

Engagement

für Voluntary Local Review
des Kantons Aargau

eine

nachhaltige

Entwicklung

Willkommen!

In dieser Ausstellung präsentiert der Kanton Aargau ausgewählte Einblicke in seinen ersten Voluntary Local Review (VLR). Der VLR leistet einen aktiven Beitrag zum Länderbericht der Schweiz über die Umsetzung der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung. Er unterstützt damit die offizielle Berichterstattung der Schweiz an die Vereinten Nationen (UNO). Der VLR basiert auf dem umfassenden kantonalen Nachhaltigkeitsbericht, der alle vier Jahre den Stand der nachhaltigen Entwicklung analysiert.

In sechs Kapiteln präsentiert der VLR zentrale Ergebnisse und Indikatoren. Ausgewählte Projekte zeigen, wie verschiedene Akteure im Kanton zur Umsetzung der Sustainable Development Goals (SDGs) beitragen, und laden zur Beteiligung ein.

Der Regierungsrat und die kantonale Verwaltung bekennen sich zur nachhaltigen Entwicklung. Gemeinsam gestalten wir eine lebenswerte Zukunft!



Kontakt: Departement Bau, Verkehr und Umwelt
Abteilung Landschaft und Gewässer
Fachstelle Nachhaltigkeit, www.ag.ch/nachhaltigkeit
nachhaltigkeit@ag.ch
Link zum Bericht



Institutionen

und

Partnerschaften

16 FRIEDEN,
GERECHTIGKEIT UND
STARKE INSTITUTIONEN



17 PARTNERSCHAFTEN
ZUR ERREICHUNG
DER ZIELE



Institutionen und Partnerschaften

Der Kanton Aargau setzt sich für die Verankerung und Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklung ein. Alle vier Jahre beurteilt der Nachhaltigkeitsbericht, ob der Kanton auf Kurs ist. Mithilfe der «Checkliste Nachhaltigkeit» wird die Wirksamkeit der Projekte auf die nachhaltige Entwicklung beurteilt.

Der Kanton Aargau engagiert sich für die Zusammenarbeit der Schwyzer Kantone untereinander sowie mit dem Bund. Er kooperiert auch mit den Nachbarländern Deutschland und Frankreich. Im «Cercle Indicateurs» misst der Kanton Aargau gemeinsam mit anderen Kantonen und Städten die nachhaltige Entwicklung anhand vergleichbarer Indikatoren.

Aargauer Gemeinden, Unternehmen und weitere Akteure unterstützen der Kanton durch Veranstaltungen, Förderprogrammen oder gemeinsame Projekte. So wird nachhaltig Entwicklung Partnerschaftlich vorangetrieben.



Partnerschaftliche und Kohärente Politikgestaltung

Richtlinien zu nachhaltiger Beschäftigung: Unterstützung für Gemeinden

Von IT-Geräten über Mobiliar bis zu Baumaterialien – Aargauer Gemeinden beschaffen vielfältige Produkte, bei denen ökologische und soziale Aspekte relevant sind. Doch nach welchen Kriterien wird eingekauft? Und wie gross ist der Handlungsbedarf? Der Kanton Aargau unterstützt Gemeinden, die Richtlinien zur nachhaltigen Beschäftigung erarbeiten möchten. Eine externe Fachorganisation begleitet sie und bietet praxistaugliche Vorlagen. Bereits fünf Gemeinden haben von diesem Angebot profitiert, darunter die Stadt Baden.

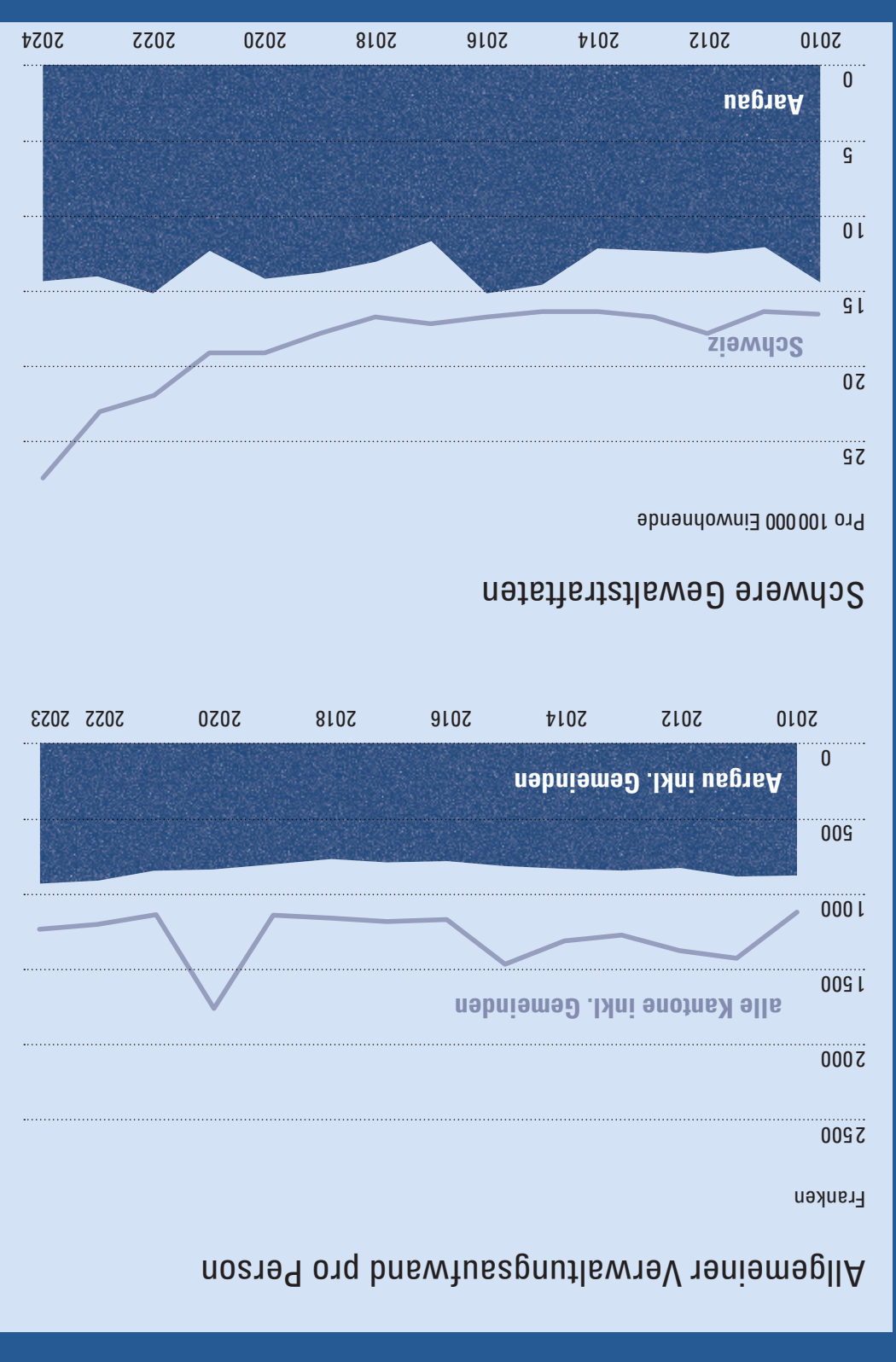
www.ag.ch/nachhaltigkeit



Leistungsfähige Behörden und Ämter

Der Kanton Aargau ist dank seinem stabilen Staatshaushalt gut aufgestellt. Die Verschuldung konnte vollständig abgetragen werden. Die öffentliche Verwaltung arbeitet effizient – der Verwaltungsaufwand von Kanton und Gemeinden liegt unter dem schweizerweiten Durchschnitt.

Die gute Positionierung der öffentlichen Hand wird durch starke und glaubwürdige Institutionen unterstützt. Sie bilden die Basis für gesellschaftliche Entwicklung, Stabilität und Sicherheit, auch angesichts geopolitischer Unsicherheiten. Im Kanton Aargau liegt die Zahl schwerer Gewalttaten unter dem Schweizer Durchschnitt. Die Fälle häuslicher Gewalt sind seit 2019 um mehr als 22 % angestiegen und auch Vermögensdelikte Strafaten aufgeklärt werden.



Hilfe bei häuslicher Gewalt: Online-Schulung für Apothekenpersonal

Wenn Betroffene häuslicher Gewalt Unterstützung suchen, können Apotheken wichtige erste Anlaufstellen sein. Der Kanton Aargau hat dieses Potenzial erkannt und stellt deshalb seit Mai 2025 eine Online-Schulung zum Thema Partnerschaftsgewalt für Apothekerinnen und Apotheker zur Verfügung. Im Rahmen der Schulung lernt das Apothekenpersonal, gewaltbetroffene Personen besser zu erkennen, eine professionelle Erbsprache durchzuführen und die Betroffenen an passende Unterstützungsstellen weiterzuleiten.

www.ag.ch/de/themen/soziales-gesellschaft



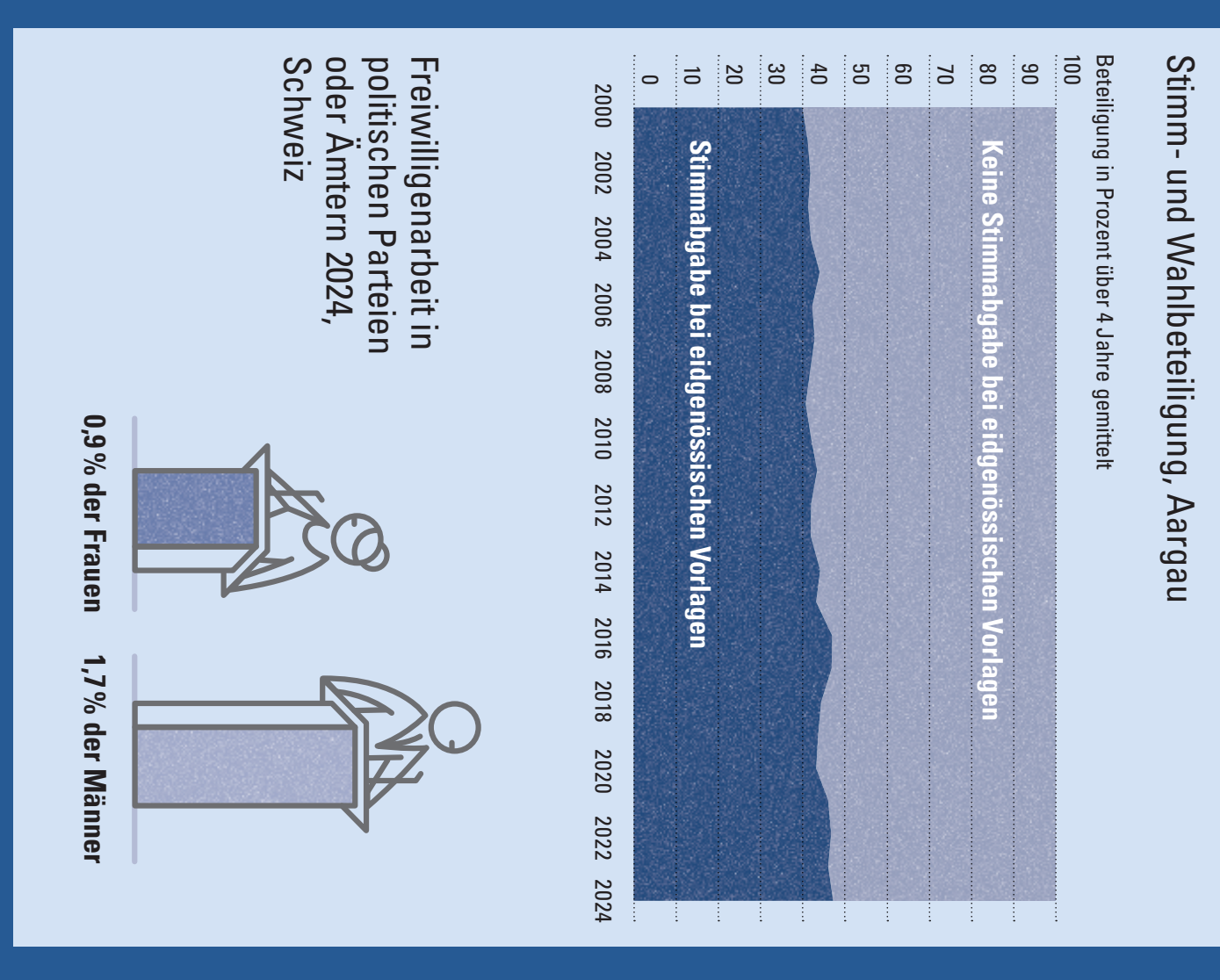
Politische Beteiligung

Eine breite politische Beteiligung stärkt den gesellschaftlichen Zusammenhalt und erhöht die Legitimität und Ausgewogenheit der Entscheidungen.

Im Kanton Aargau liegt die Stimm- und Wahlbeteiligung im schweizerweiten Durchschnitt oder leicht darunter. Sie variiert je nach Thema und ist bei kantonalen Vorlagen tiefer als bei eidgenössischen.

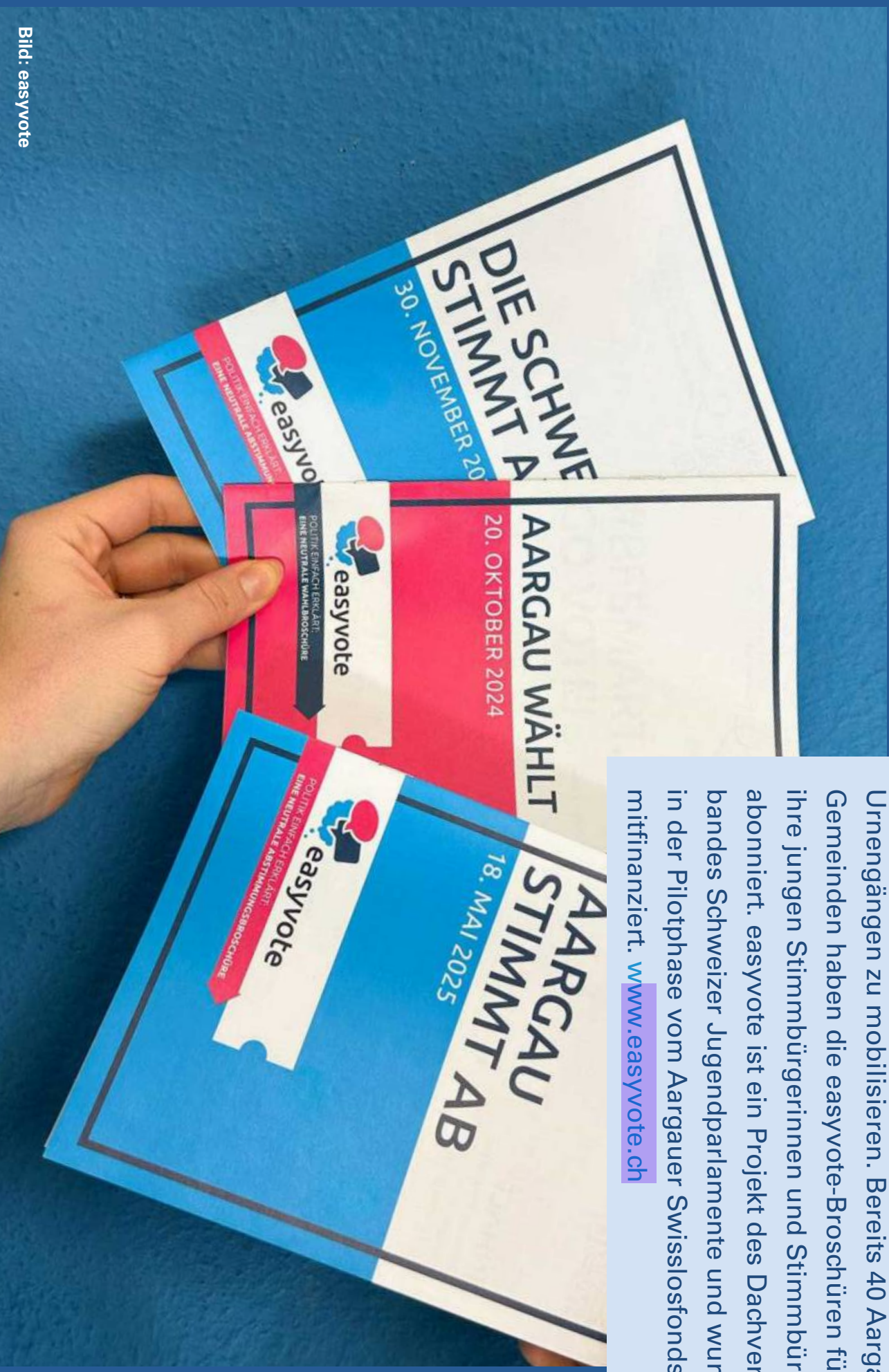
Der Anteil der Bevölkerung, der sich aktiv in politischen Parteien oder Ämtern engagiert, liegt bei rund 1 % der Schweizer Wohnbevölkerung. Viele Gemeinden haben Mühe, Personen für Exekutivämter zu gewinnen. Der Frauenanteil in politischen Gremien ist tief: Im Grossen Rat sank er im Jahr 2024 auf 30 % und liegt damit unter dem Schweizer Durchschnitt.

Die digitale Partizipation im Kanton Aargau schneidet im Vergleich mit anderen Kantonen zwar gut ab, im internationalen Vergleich ist sie aber wenig ausgeprägt.



easyvote: Junge Menschen für politische Teilhabe befähigen und motivieren

easyvote erstellt eintrich verständliche und politisch neutrale Abstimmungs- und Wahlinformationen (Broschüren und Erklärerlids) spezifisch für junge Erwachsene in der Schweiz. Ziel ist es, junge Menschen zu informieren und für die Teilnahme an Urnengängen zu mobilisieren. Bereits 40 Aargauer Gemeinden haben die easyvote-Broschüren für ihre jungen Stimmbürgerinnen und Stimmbürger abnommt. easyvote ist ein Projekt des Dachverbandes Schweizer Jugendparlamente und wurde in der Pilotphase vom Aargauer Swisslosfonds mitfinanziert. www.easyvote.ch



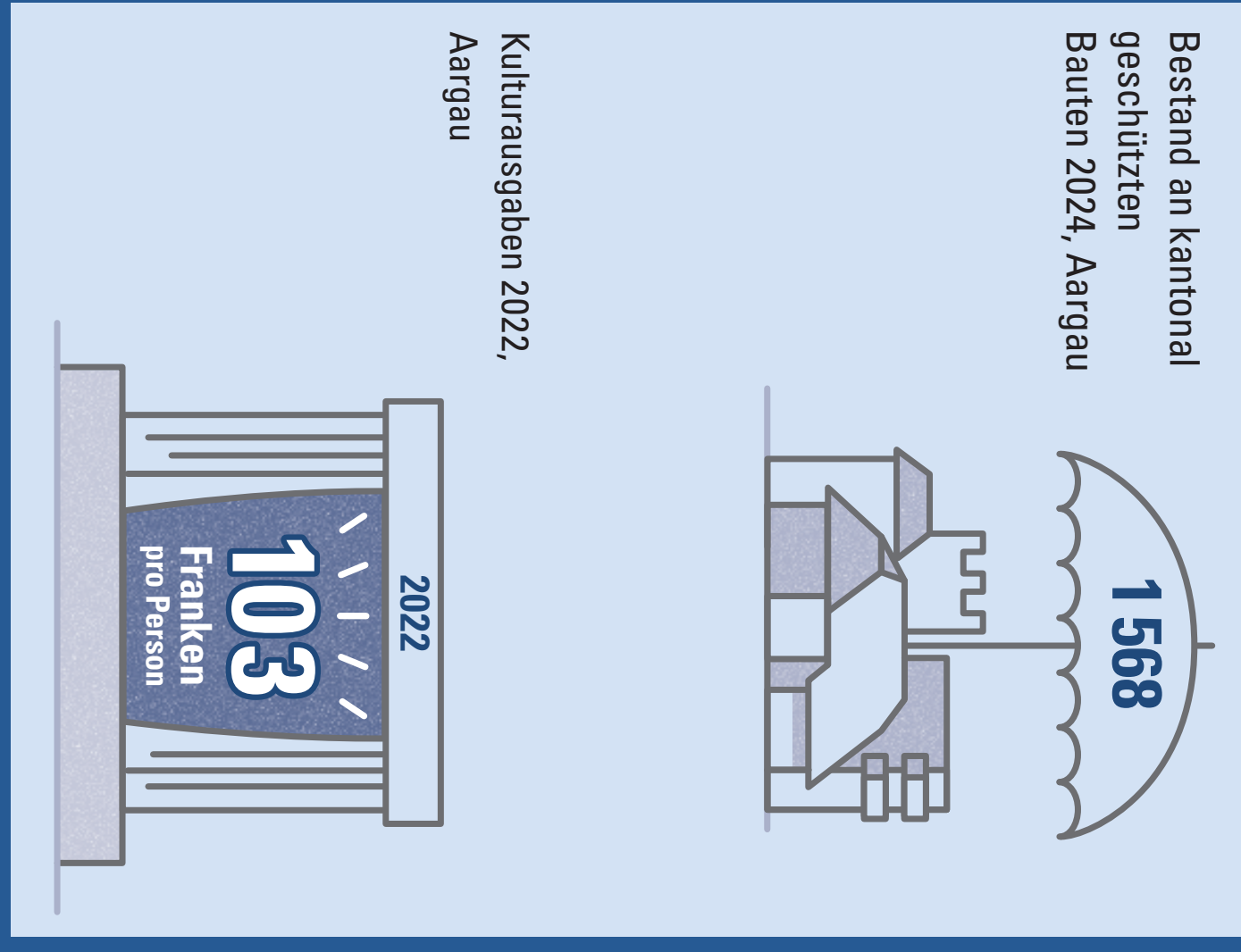
Kultur als verbindende Kraft

Kultur ist ein verbindendes Element in der Gesellschaft. Sie stärkt die Identität der Aargauer Bevölkerung, verbindet Generationen und trägt zur Integration bei.

Der Kanton Aargau ist einer der archäologisch reichsten und vielfältigsten Kantone der Schweiz. Auch die Denkmallandschaft ist vielschichtig: Der Bestand an kantonal geschützten Bauen ist seit 2020 um 32 Objekte auf 1'588 gewachsen.

Der Kanton Aargau leistet unter anderem Beiträge für Museen, bildende Kunst, Denkmalpflege, Archäologie, Bibliotheken, Konzert, Theater und Kino. Im Jahr 2022 betrug diese Ausgaben rund 103 Franken pro Person.

Die Bevölkerung zeigt sich mit dem kulturellen Angebot zufriedener. Gleichzeitig fühlen sich nicht alle Bevölkerungsgruppen vom bestehenden Angebot angesprochen. Das Kantonale Kulturkonzept 2023–2028 reagiert auf diese Herausforderung.



Kultur macht Schule: Förderprogramm für die schulische Kulturvermittlung

Das kantonale Programm «Kultur macht Schule» erreicht rund 90% aller 1er- bis 6er-jährlich etwa 95'000 Kinder und Jugendlichen. Es ermöglicht den Zugang zu Kultur, bereiten sowie die aktive Teilhabe an kultureller Praxis und fördert damit zukunftsweisende Kompetenzen wie Kooperation, Kommunikation, Kreativität und kritisches Denken. Dank des flächendeckend und breit aufgestellten Netzwerks werden Begegnungen mit Kulturschaffenden besser Bestandteil der Bildung im regional geprägten Kanton Aargau.

www.kulturmachtschule.ch



Wirtschafts- standort



Wirtschaftsstandort

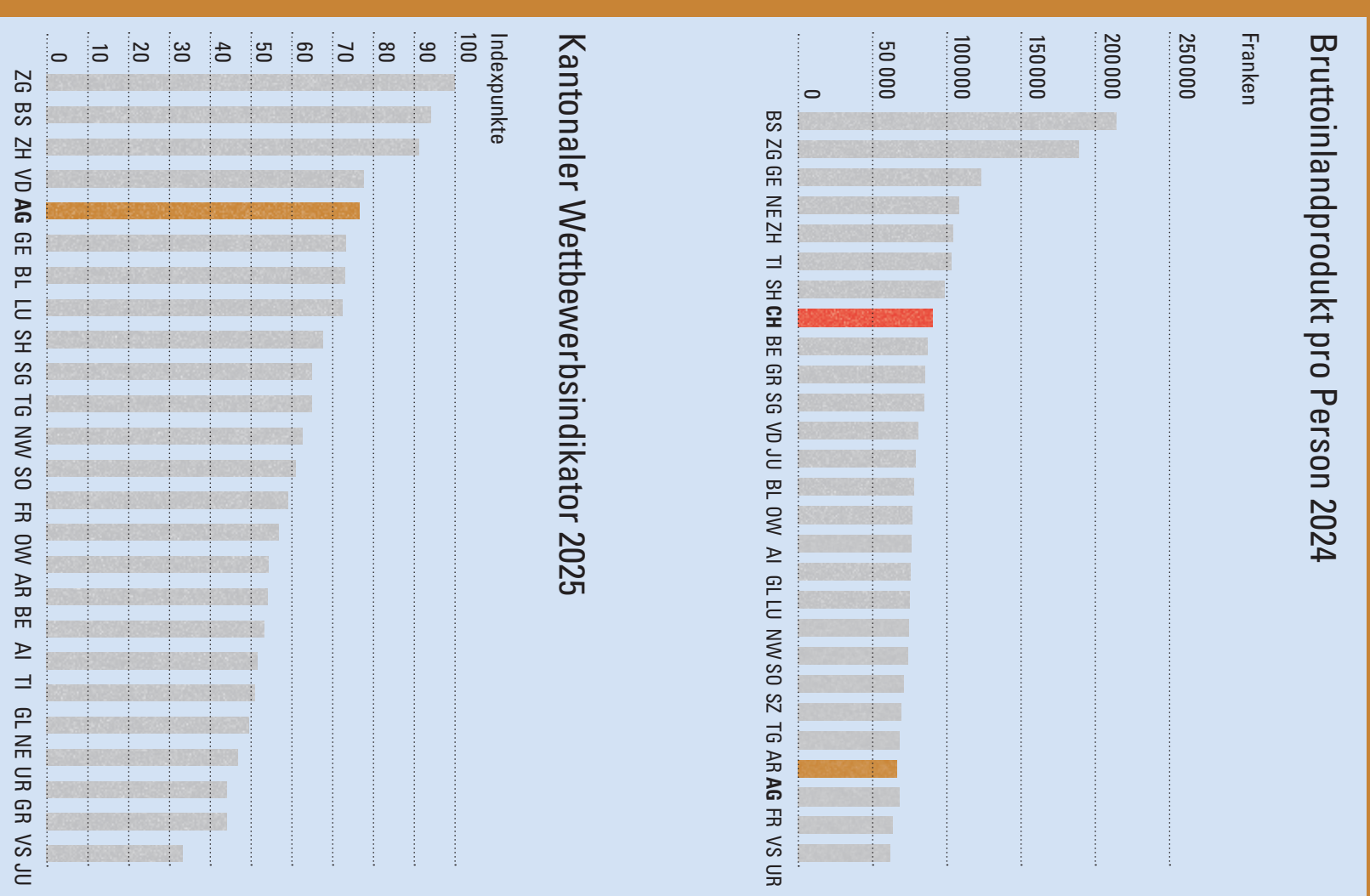
Überdurchschnittliche Standortqualität

Eine prosperierende Wirtschaft schafft Wohlstand und stärkt mit Steuererleichterungen die finanzielle Handlungsfähigkeit des Kantons. Der Kanton Aargau strebt ein qualitatives Wachstum an, das sozial- und umweltverträglich ist und die Arbeits- sowie Ressourcenproduktivität erhöht.

Das kantonale Bruttoinlandprodukt (BIP) pro Kopf steigt seit 2016 kontinuierlich, liegt aber deutlich unter dem Schweizer Durchschnitt. Dies zeigt, dass der Kanton Aargau ein ausgeprägter Wohnkanton ist. Die stark wachsende erwerbsfähige Aargauer Bevölkerung pendelt für die Arbeit in die umliegenden Zentren.

Gleichzeitig weist der Kanton Aargau eine überdurchschnittliche Standortqualität auf – begünstigt besonders durch eine tiefe Steuerbelastung für natürliche Personen und die gute Verkehrsanbindung.

Die Aargauer Wirtschaftsstruktur ist gut diversifiziert und zeigt sich innovativ. Im Vergleich zu anderen Kantonen ist sie weniger stark abhängig von einzelnen Branchen oder Unternehmen.



Kantonale Standortförderung: Engagiert für Unternehmen

Das Team der kantonalen Standortförderung steht Unternehmen bei Wirtschaftsausschüssen und Standortfragen zur Seite, unterstützt sie bei ihrer unternehmerischen Weiterentwicklung und begleitet Firmenanbindungen von In- und ausländischen Unternehmen im Aargau. Sie agiert als Schnittstelle zwischen Unternehmen und der kantonalen Verwaltung und pflegt ein umfassendes Netzwerk zu Behörden, Verbänden und weiteren Stakeholdern. Die Dienstleistungen der Standortförderung sind für Unternehmen kostenlos. www.aargau.swiss

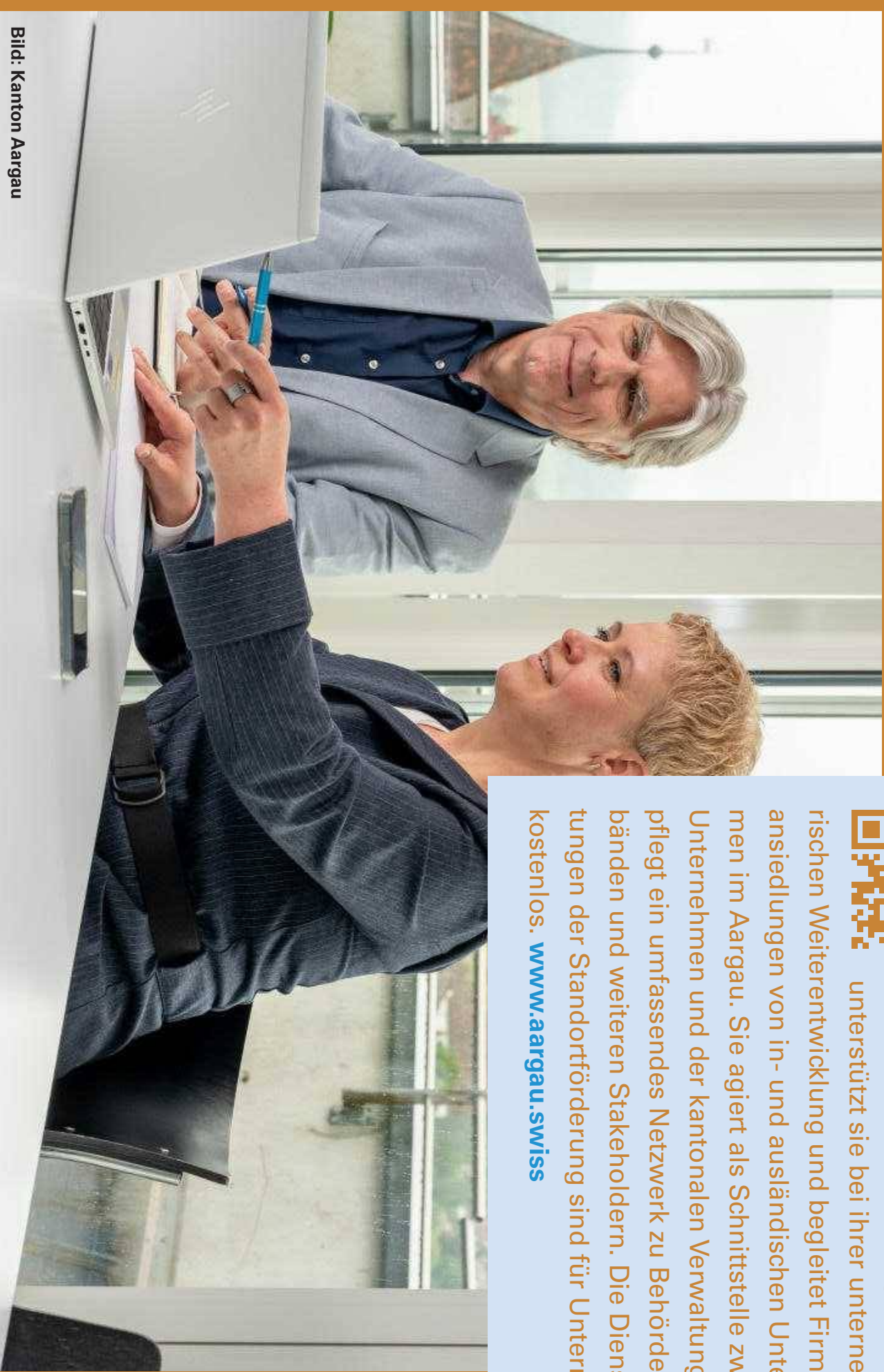


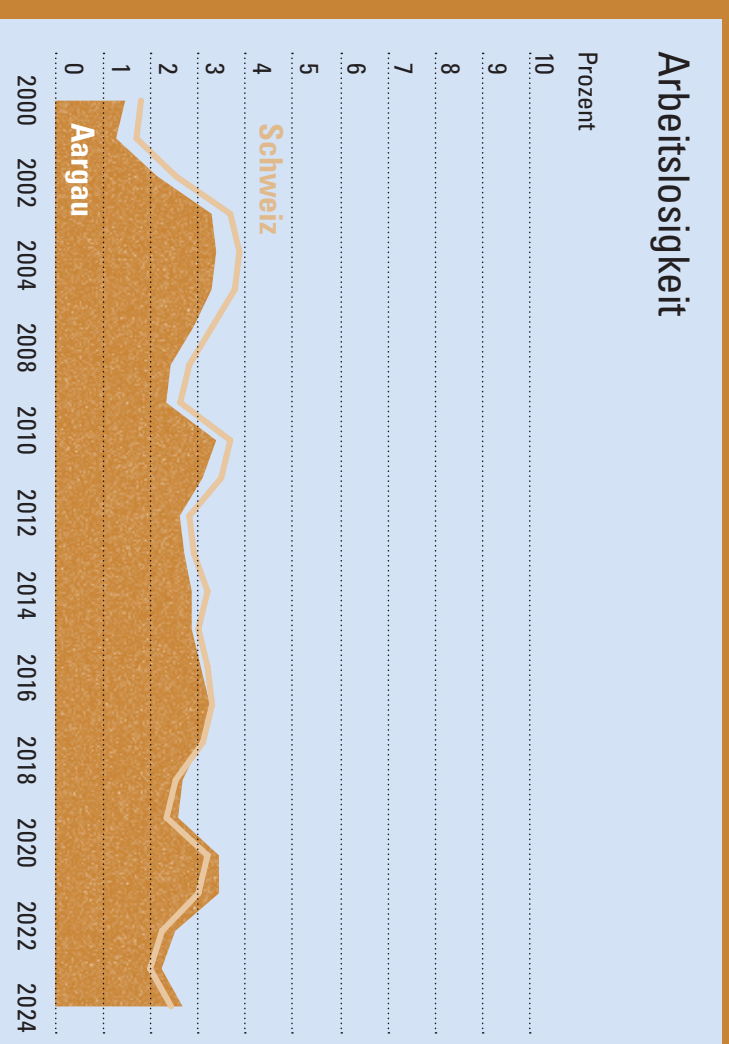
Bild: Kanton Aargau

Arbeitsmarkt: Fachkräfte und Potentiale

Ein funktionierender Arbeitsmarkt bildet die Basis für wirtschaftliche Dynamik. Bezahlte Arbeit sichert nicht nur die wirtschaftliche Existenz, sondern stiftet auch Identität und gesellschaftliche Teilhabe. Teilarbeit ist verbreitet: 2023 lag der Anteil im Aargau bei 31 %. Aufgrund der hohen Wochenarbeitszeiten bei Vollzeitstellen liegt die durchschnittliche Arbeitszeit mit 36 Stunden im europäischen Vergleich dennoch im Mittelfeld.

Die Arbeitslosenquote im Kanton Aargau lag 2024 mit 2,6 % leicht über dem Schweizer Durchschnitt. Gleichzeitig zeigt die steigende Zahl offener Stellen, dass in vielen Branchen geeignete Arbeitskräfte fehlen.

Der Fachkräftemangel hat sich insbesondere im Gesundheitswesen, in technischen Berufen, im Informations- und Kommunikationssektor sowie im Gastgewerbe verschärft, bleibt jedoch weniger ausgeprägt als im Schweizer Durchschnitt.



Aargausche Berufsschau

Die Berufslöhne hat im Aargau – wie auch in der ganzen Schweiz – einen hohen Stellenwert. Rund 80 % der Jugendlichen im Kanton Aargau entscheiden sich jährlich dafür. Die Aargausche Berufsschau, organisiert vom Aargauschen Gewerbeverband, vermittelt Jugendlichen auf kompaktem Raum einen informativen, attraktiven Überblick über rund 200 Lehrende. Sie findet alle zwei Jahre statt und zieht jeweils über 35'000 Besuchende an. Der Kanton Aargau ist ein tragender Partner der Berufsschau. www.aargausche-berufsschau.ch



Bild: Romano Stalder

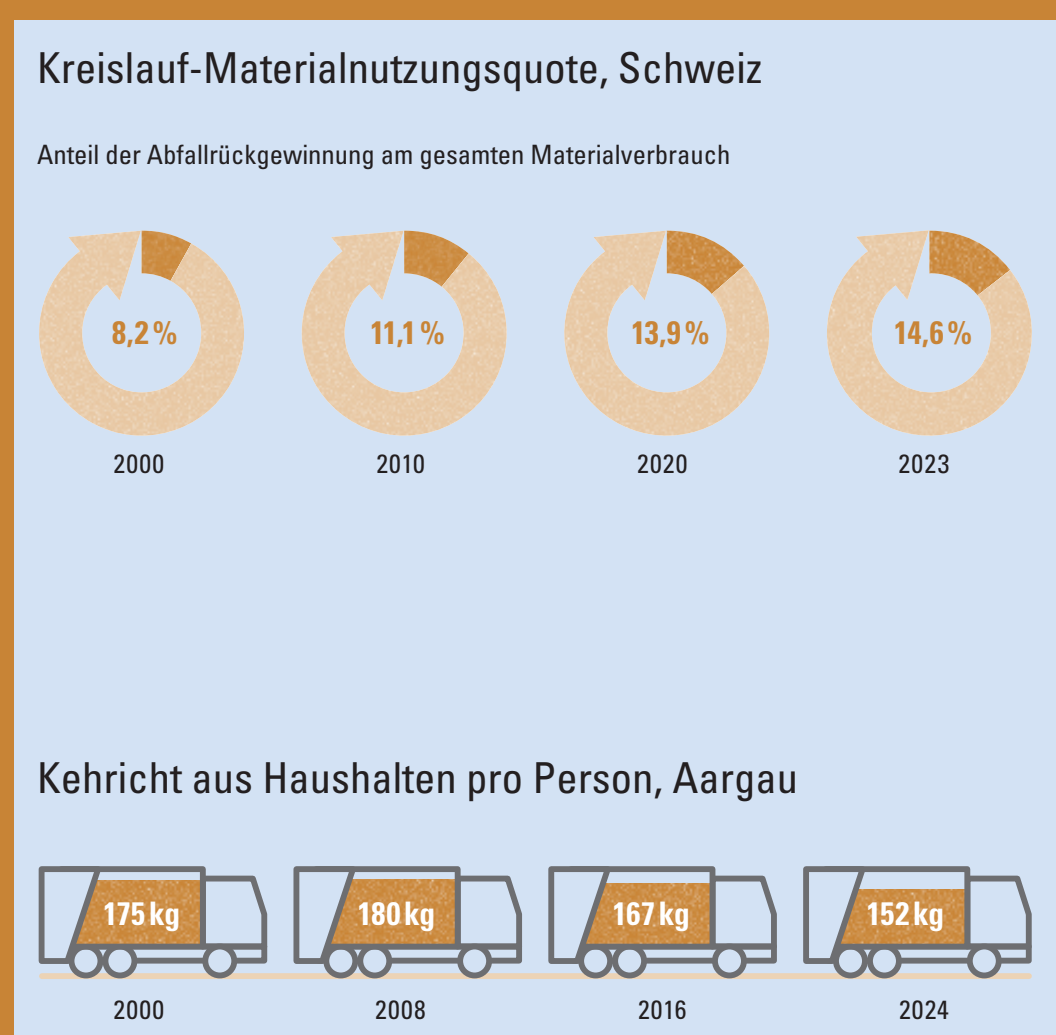
Kreislaufwirtschaft im Aargau

Die Konsum- und Produktionsmuster in der Schweiz übersteigen die Regenerationsfähigkeit der Erde um rund das Dreifache. Ein zentraler Hebel zur Senkung des Ressourcenverbrauchs ist die Kreislaufwirtschaft.

Die Kreislaufwirtschaft steckt noch in den Anfängen. Erst rund 7 % der eingesetzten Rohstoffe stammen aus sekundären Quellen, während der Ressourcenverbrauch weiter steigt. Positiv ist die zunehmende Nutzung von Recyclingbaustoffen im Aargau.

Die Schweiz gehört weltweit zu den Spitzenreitern bei Siedlungsabfällen – ein Indikator für hohen Konsum. Neben technischen Lösungen sind daher suffizienzorientierte Verhaltensweisen entscheidend.

Für Aargauer Unternehmen bietet die Kreislaufwirtschaft Zukunftschancen.



Circular Argovia für mehr Kreislaufwirtschaft

Circular Argovia ist ein Programm zur Förderung der Kreislaufwirtschaft im Kanton Aargau. Es sensibilisiert Unternehmen und begleitet sie bei der Umsetzung eigener Lösungen auf ihrem Weg zu mehr Zirkularität und einer nachhaltigeren Zukunft. Das Programm ist modular aufgebaut, sodass Firmen, abhängig von ihrem Wissens- und Umsetzungsstand, flexibel einsteigen können. Das Hightech Zentrum Aargau hat Circular Argovia entwickelt und führt das Programm durch. Der Kanton Aargau unterstützt es durch Anschubfinanzierungen. www.circular-argovia.ch



Bild: BRUGG & Hightech Zentrum Aargau

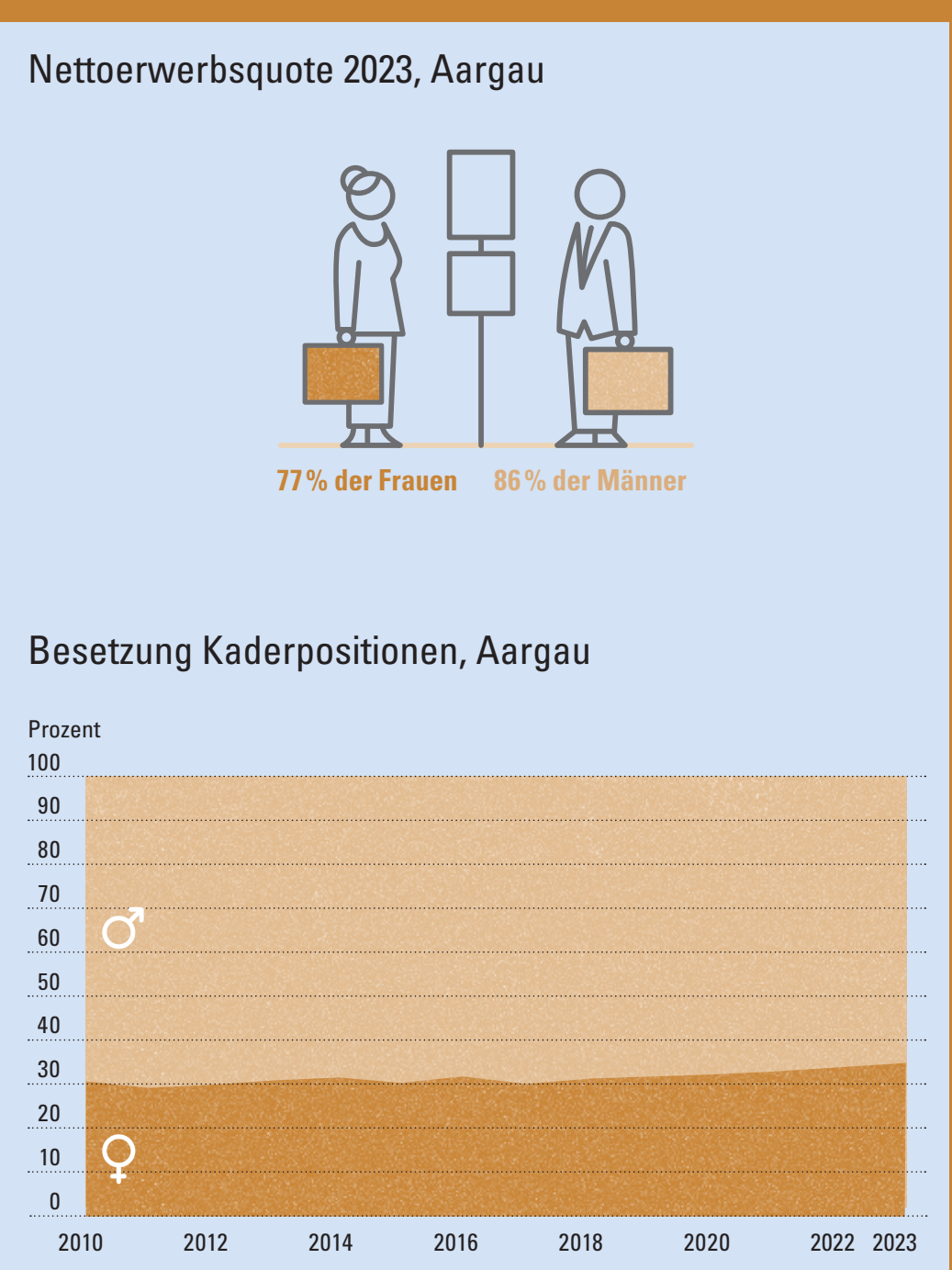
Frauen im Arbeitsmarkt

Im Kanton Aargau besteht ein grosses Potential an qualifizierten Frauen, die dem Arbeitsmarkt nicht oder nur eingeschränkt zur Verfügung stehen.

Frauen machen 2024 rund drei Viertel der Teilzeiterwerbstätigen aus. Über 60 % aller Paare in der Schweiz leben in einer traditionellen Rollenverteilung, bei der die Frau höchstens teilzeitbeschäftigt ist und der Mann Vollzeit arbeitet. Die umgekehrte Form ist mit rund 3 % der Paare mit Kindern kaum verbreitet.

Der Anteil von Frauen in Kaderpositionen liegt bei einem Drittel und damit leicht unter dem schweizerischen Durchschnitt – trotz höherer Abschlussquoten von Frauen an Hochschulen.

Um das inländische Fachkräftepotential besser zu nutzen, ist die Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit zentral. Dazu braucht es ein bedarfsgerechtes und bezahlbares Angebot an familien- und schulergänzender Kinderbetreuung. Auch neue Arbeitsmodelle oder die Steuergesetzrevision 2025 können einen Beitrag leisten.



Studie zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Der Kanton Aargau hat 2024 eine Initialstudie zum Ist-Zustand und Handlungsbedarf der familien- und schulergänzenden Kinderbetreuung veröffentlicht. Um die Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit zu ermöglichen und den Bedarf an Fachkräften zu decken, braucht es ein bedarfsgerechtes Betreuungsangebot. In den kommenden Jahren sollen gezielte Unterstützungsmassnahmen umgesetzt und verschiedene Finanzierungsmöglichkeiten geprüft werden, um die familienergänzende Kinderbetreuung zu stärken. www.ag.ch/vereinbarkeit



Bild: stock.adobe.com

Soziale

Ungleichheiten,

Armut

und

Gesundheit



Soziale Ungleichheiten, Armut und Gesundheit

Gesundheit und Ernährung

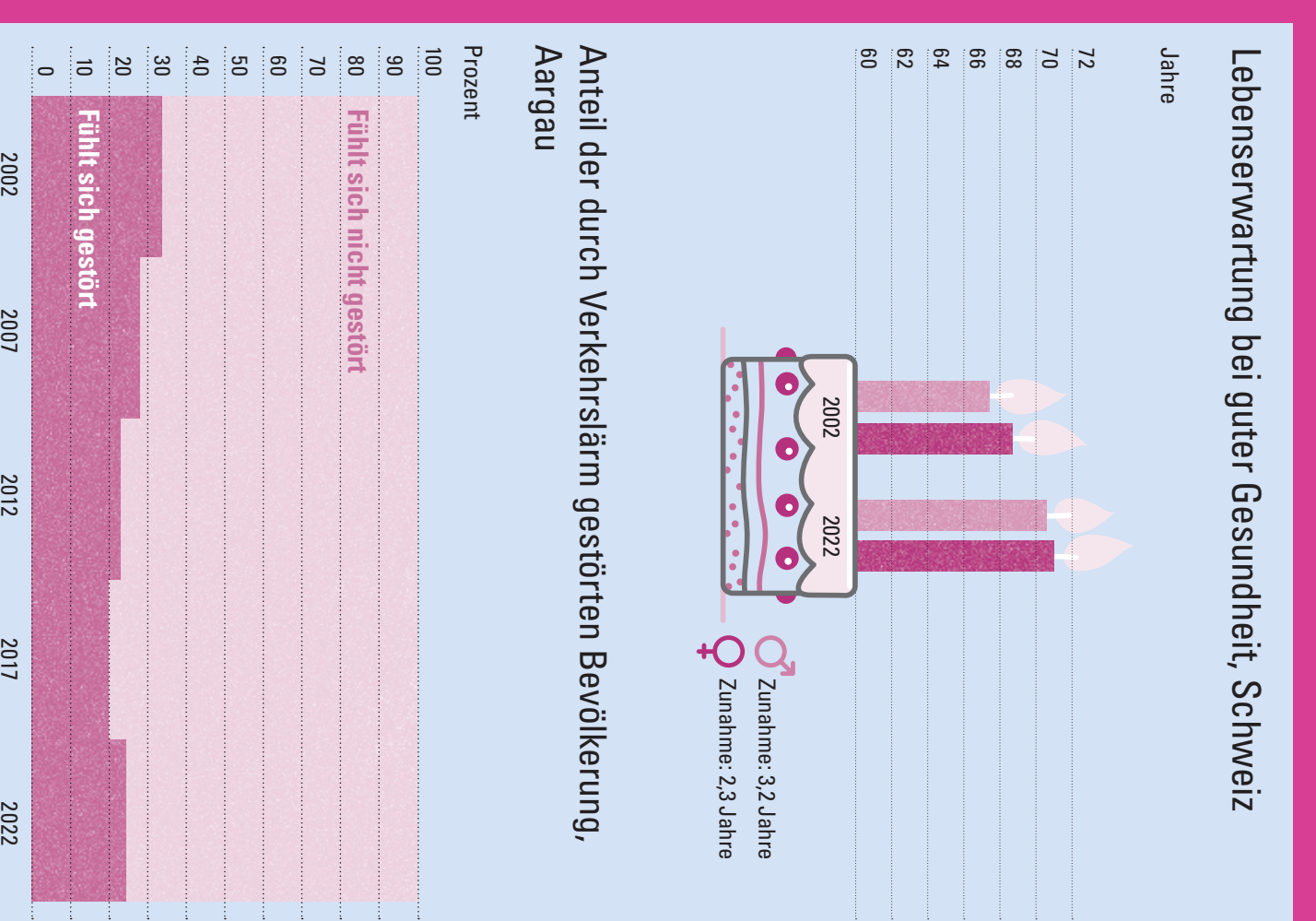
Die Lebenserwartung der Schweizer Bevölkerung gehört mit rund 84 Jahren zu den höchsten weltweit.

Allerdings leiden im Aargau zunehmend mehr Menschen unter Depression, Stress, Einsamkeit, Schlafstörungen oder anderen Symptomen eines psychischen Unwohlseins. Besonders betroffen sind Kinder und Jugendliche. 2022 fühlten sich 33,9 % der 11- bis 15-jährigen durch die Schule einigermassen oder sehr gestresst.

Auch ernährungsbedingte Krankheiten wie Diabetes oder Adipositas sind in jeder Altersgruppe relevant. Im Kanton Aargau waren 2022 14,2 % der Bevölkerung von Adipositas betroffen. Grundsätzlich ernährt sich die Schweizer Bevölkerung nicht ausgewogen. So werden beispielsweise Süsses und salzige Snacks übermässig konsumiert. Übermässiger Verkehrslärm sowie die zunehmenden negativen Folgen des Klimawandels können sich ebenfalls auf die Gesundheit auswirken.



Bild: Iktas Aargau/Seidmum



Aktionstage Psychische Gesundheit

Die Veranstaltungsreihe «Aktionstage psychische Gesundheit» wird jährlich vom Kanton Aargau in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Psychische Gesundheit Kanton Aargau organisiert. Sie thematisiert das psychische Wohlbefinden aus verschiedenen Perspektiven und stärkt das Bewusstsein der Bevölkerung für mentale Gesundheit. In Vorträgen, Workshops, Diskussionsrunden und Freizeitaktivitäten steht dabei der präventive Ansatz im Vordergrund. www.ag.ch/Aktionstage

Integration der ausländischen Bevölkerung

Bei der Integration der ausländischen Bevölkerung besteht im Kanton Aargau Handlungsbedarf.

Auf dem Arbeitsmarkt sind Personen mit Migrationshintergrund häufiger von Arbeitslosigkeit betroffen als Schweizerinnen und Schweizer. Dies kann sich schliesslich auf die gesamte gesellschaftliche Integration einer Person auswirken. Ausländische Jugendliche erreichen bis zum 25. Altersjahr weniger häufig einen Abschluss einer beruflichen Grundbildung (Lehre) oder einer weitergehenden Allgemeinbildung nach der obligatorischen Schule als Schweizer Jugendliche. Allgemein weisen Personen mit Migrationshintergrund eine geringere Lebensqualität auf, insbesondere in Bezug auf die Wohnsituation und die Gesundheit. Zudem schätzen sie ihr eigenes Wohlbefinden als geringer ein und erfahren oft rassistische Diskriminierung.



Integration mit Bildung, Begegnung und Beschäftigung (IBBB)

Jeden Samstag bietet IBBB in der Region Aarau erlebnisorientierte Aktivitäten für Migrantinnen und Migranten an, bei denen sie mit ihrer neuen Umgebung in Kontakt treten. Es vermittelt Informationen und ermöglicht Begegnungen mit Personen aus Aargauer Vereinen und Institutionen. Regelmässig sind freiwillige Begleitpersonen bei den Aktivitäten dabei. Das IBBB wird von der Anlaufstelle Integration Aargau und dem Jugendkreuz Aargau getragen und vom Integrationsprogramm des Kantons Aargau mitfinanziert. www.integrationsaargau.ch/ibbb



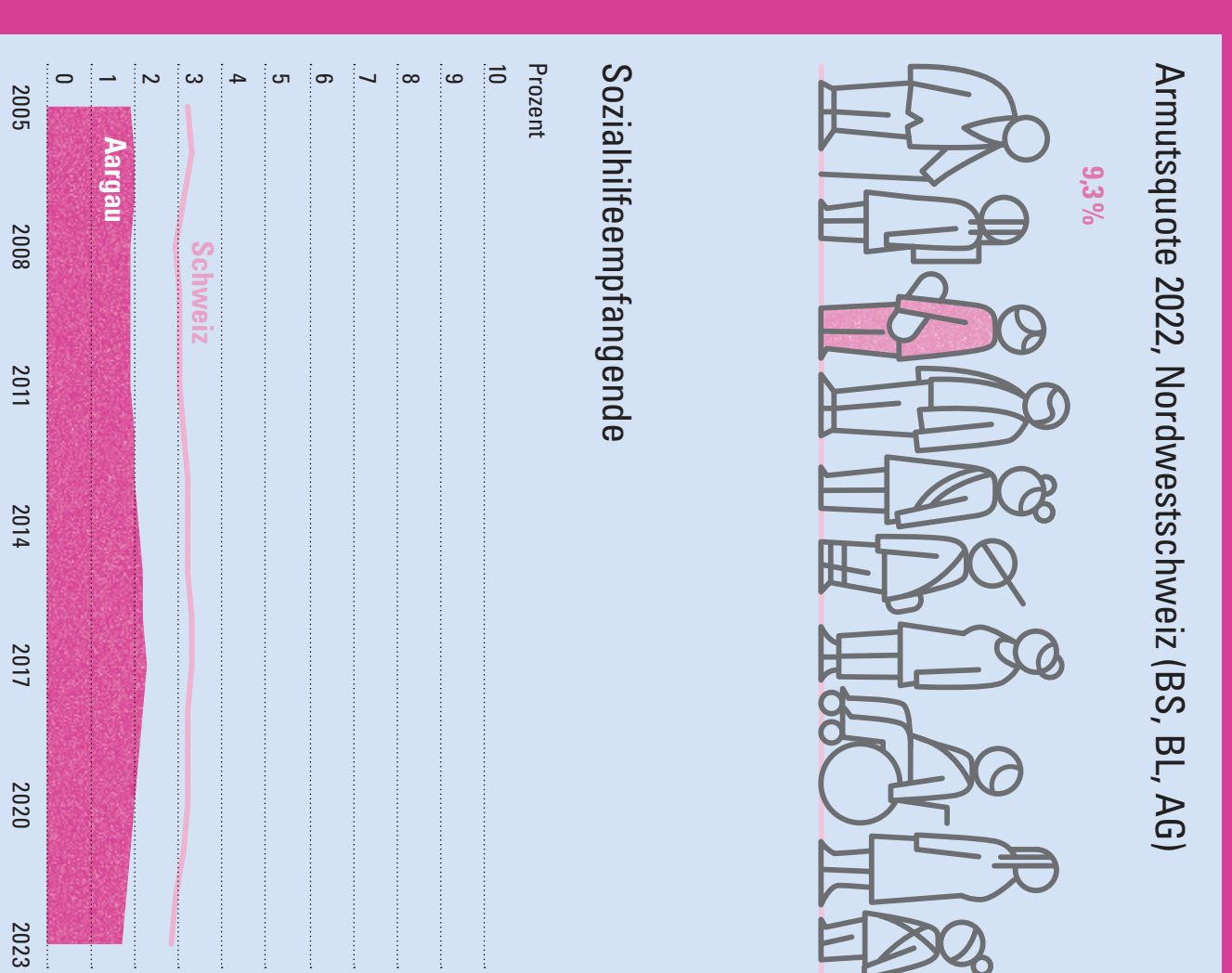
Bild: Anlaufstelle Integration Aargau

Facetten von Armut

Im Kanton Aargau lebt fast jede zehnte Person in einem Haushalt mit einem Gesamteinkommen unter der Armutsgrenze. Betroffen sind vor allem Elternmehrfamilien, Alleinlebende und Bildungsniveaus. Personen mit Migrationshintergrund. Unter anderem können die steigenden Mietpreise die Armutsquote künftig stärker beeinflussen.

Personen, die für ihren Lebensunterhalt nicht selbst aufkommen können, haben die Möglichkeit, Sozialhilfe zu beantragen. Im Kanton Aargau bezogen 2023 weniger als 2 % der Bevölkerung Sozialhilfe. Mit rund einem Drittel sind Kinder und Jugendliche – bei steigender Tendenz – die mit Abstand grösste Gruppe der Sozialhilfebeziehenden. Bei dieser Altersgruppe erhöht sich das Risiko, später selbst mit Arbeitslosigkeit und Armut konfrontiert zu sein.

Ein Teil der arbeitsbetroffenen Personen verzichtet vermuthlich aus Scham, Stigmatisierung, Unwissenheit oder administrativen Hürden auf Sozialhilfe.



Armutsmonitoring

Der kantonale Sozialdienst und Statistik Aargau erheben gemeinsam mit der Berner Fachhochschule an der Pilotdurchführung eines kantonalen Armutsmonitorings. Ziel ist es, die Armutssituation im Kanton Aargau zu untersuchen und die Ergebnisse Ende 2020 in einem Armutbericht zu veröffentlichen. Der Bericht soll aufzeigen, welche Personengruppen (gemessen an Indikatoren wie Geschlecht, Alter, Bildung und Haushaltsform) im Kanton Aargau von Armut besonders betroffen sind und zudem Zahlen zum Nichtbezug von Sozialhilfe ausweisen. www.ag.ch/fksd



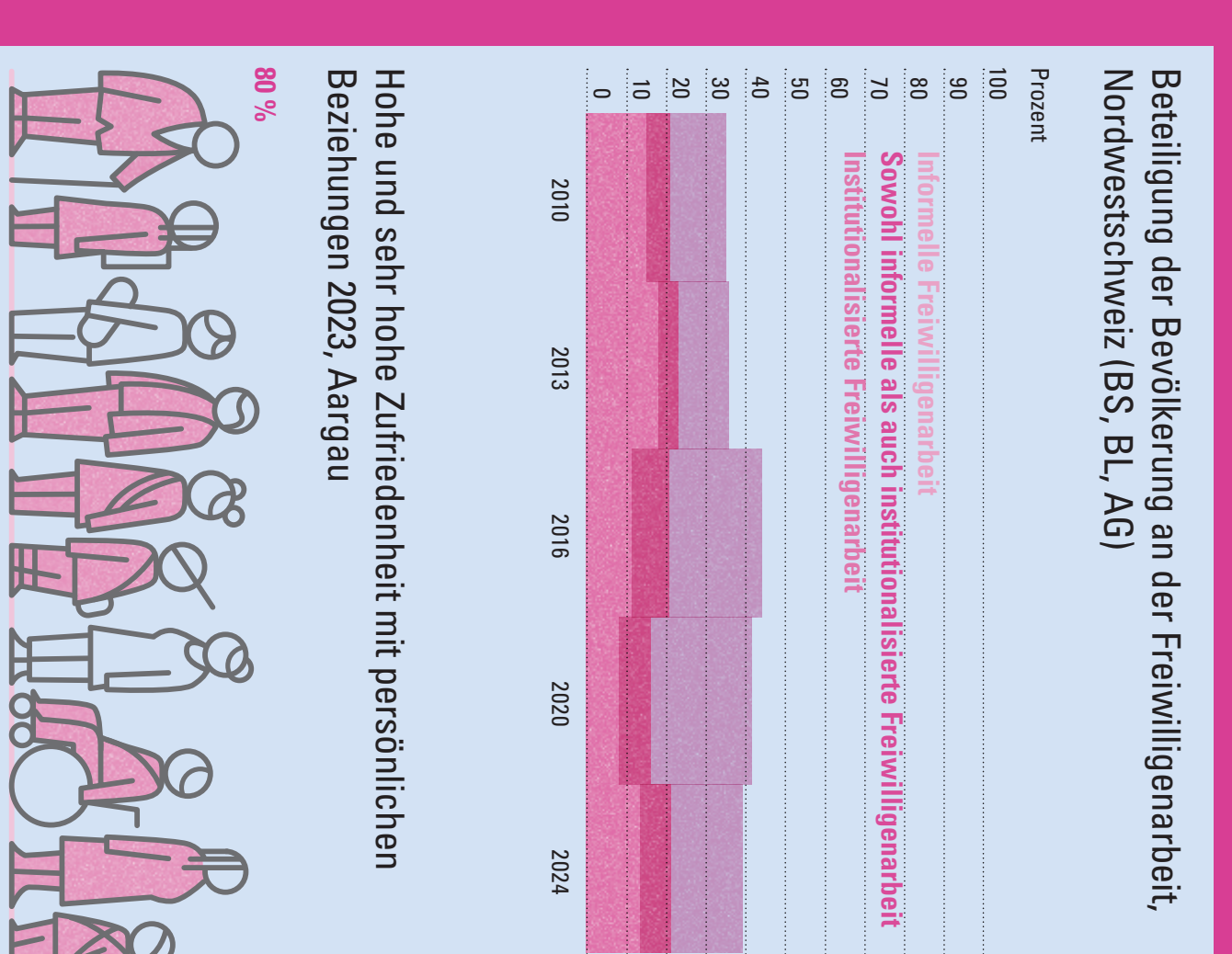
Bild: Vm Kolow, freizeitsport

Sozialer Zusammenhalt

Verbundenheit und solidarisches Handeln sind wesentliche Voraussetzung für sozialen Zusammenhalt und eine gut funktionierende Gesellschaft.

Im Aargau engagierten sich 2024 rund 40 % der Bevölkerung mit mindestens einer unbezahlten Freiwilligenarbeit. Schweizweit leisten Freiwillige durchschnittlich 3,9 Stunden pro Woche. Männer übernehmen häufiger institutionalisierte Aufgaben, etwa in Sport- und Kulturvereinen oder Interessensverbänden. Frauen leisten mehr informelle Freiwilligenarbeit, wie Pflege und Betreuung von Verwandten oder Nachbarschaftshilfe. Hohe berufliche und familiäre Belastungen bremsen die Freiwilligenarbeit.

2023 war die Zufriedenheit mit persönlichen Beziehungen für rund 80 % der Aargauer Bevölkerung hoch oder sehr hoch. Schweizweit sind Personen ab 65 Jahren überdurchschnittlich zufrieden, während die 16- bis 24-Jährigen am wenigsten zufriedenen sind. In dieser Altersgruppe hat sich zudem der Anteil derjenigen, die häufig oder sehr häufig Einsamkeit empfinden, von 2017 bis 2022 mehr als verdoppelt – von 4 % auf 10 %.



Aargauer Familientag

Der Aargauer Familientag stärkt den sozialen Zusammenhalt, macht Angebote für Familien sichtbar und verortet Akteure der Familienarbeit. Gemeinden kennen den Bedarf ihrer Familien am besten und sind hauptverantwortlich für die Familienpolitik. Der Kanton unterstützt die Gemeinden mit finanziellen Beiträgen, Koordination und Austausch. Eine aktive Familienpolitik lohnt sich für alle: Wachsende Kinder in einem förderlichen und sicheren Umfeld auf, wirkt sich dies positiv auf ihren gesamten Lebensverlauf aus. www.ag.ch/familientag

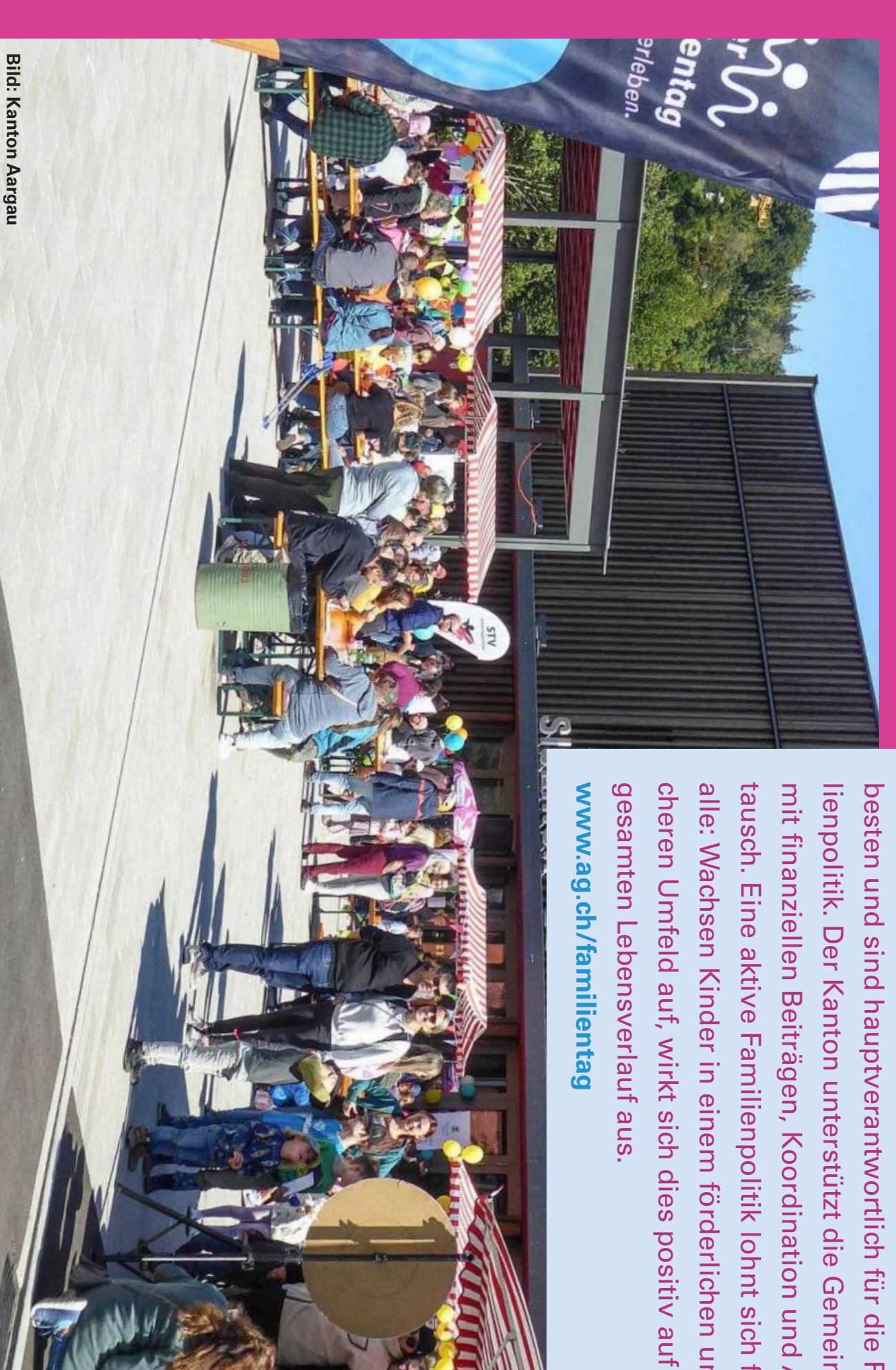


Bild: Kanton Aargau

Bildung

und

Innovation

4 HOCHWERTIGE
BILDUNG



9 INDUSTRIE, INNOVATION
UND INFRASTRUKTUR



Bildung und Innovation

Bildungsniveau

Bildung ist die entscheidende Grundlage für nachhaltige Entwicklung.

Bund und Kantone haben das gemeinsame Ziel, dass 95 % aller 25-Jährigen eine berufliche Grundbildung oder eine schulische Allgemeinbildung (Maturität) abschliessen. Dieses Ziel ist im Aargau mit 90,4 % noch nicht erreicht. Während im Aargau überdurchschnittlich Viele eine berufliche Grundbildung absolvieren, liegt die Maturitätsquote unter dem Schweizer Durchschnitt.

Im Kanton Aargau ist der Anteil der Hochschulabsolventinnen und -absolventen von 22,2 % (2010) auf 28 % (2024) gestiegen, bleibt jedoch unter dem Schweizer Durchschnitt von 34,5 %.

Die Förderung der Handlungskompetenzen im Bereich der nachhaltigen Entwicklung ist ein fester Bestandteil des Bildungsauftrags der Volksschule im Kanton Aargau. Themen wie «Klimaschutz» und «Anpassung an den Klimawandel» sind im Aargauer Lehrplan der Volksschule verbindlich verankert.

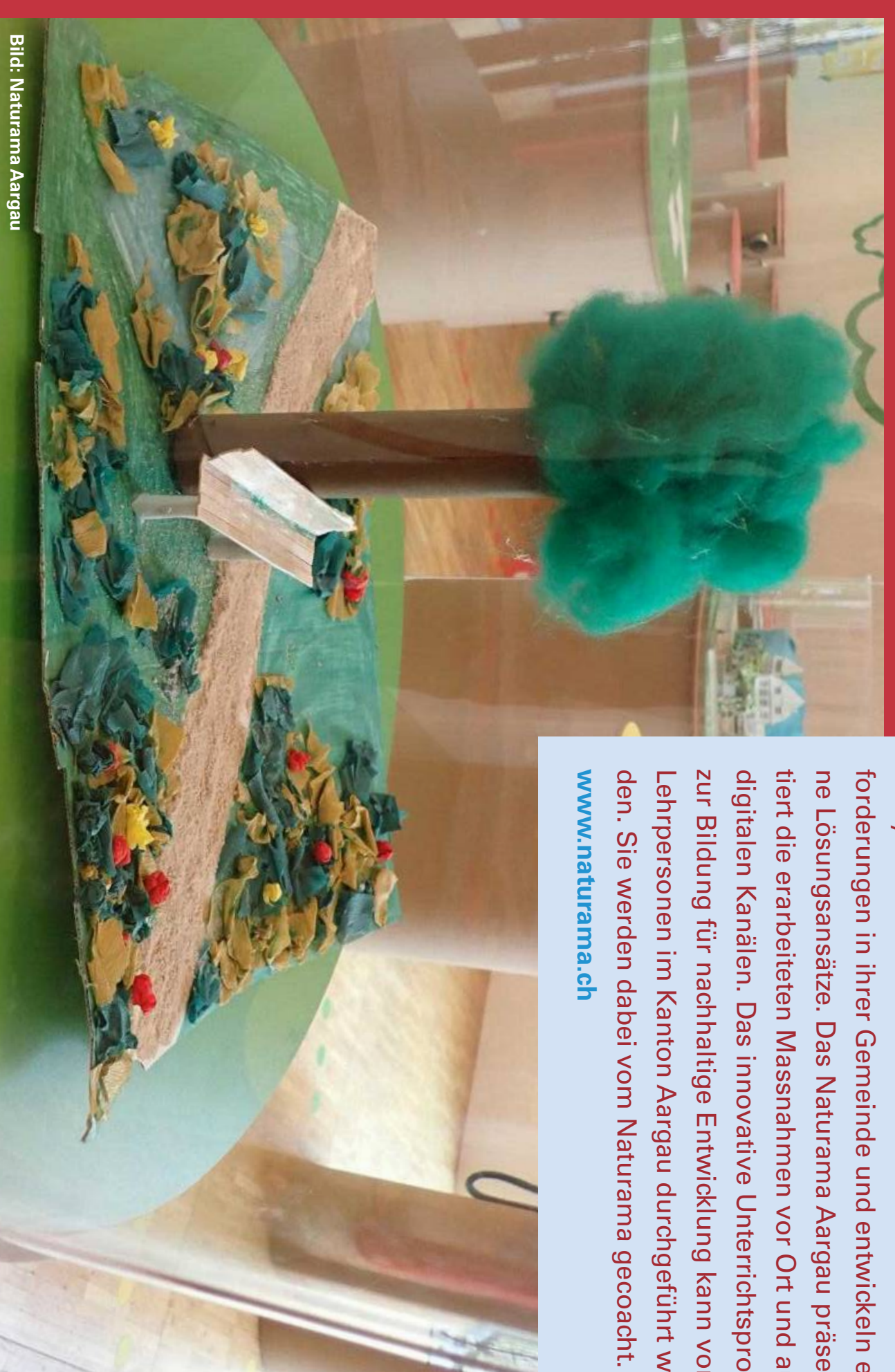
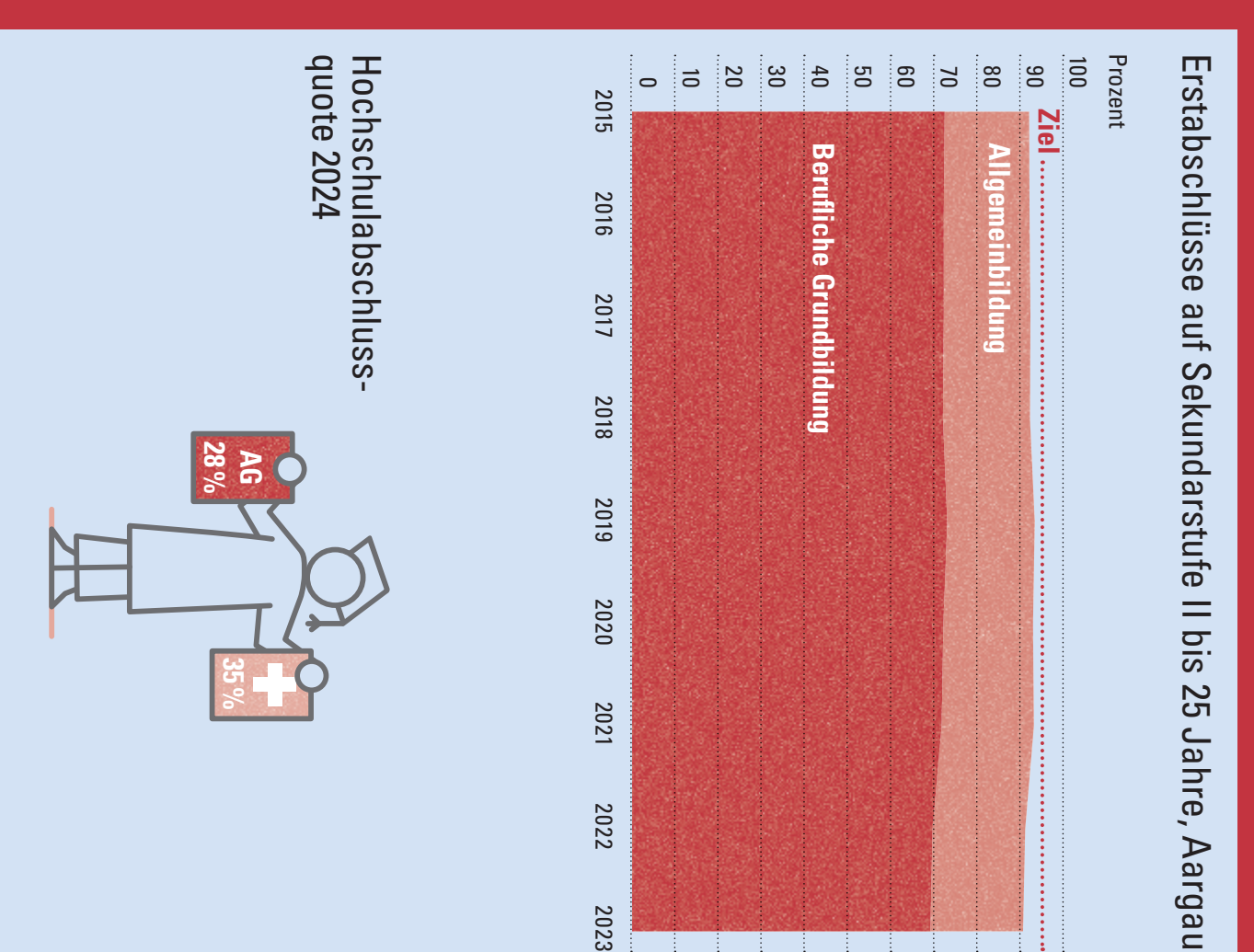


Bild: Naturama Aargau



Erstabschlüsse auf Sekundarstufe II bis 25 Jahre, Aargau

Hochschulabschlussquote 2024

28% (2024) vs 22,2% (2010)

Schule fürs Klima – Engagement in der Gemeinde

«Schule fürs Klima» sensibilisiert Aargauer Schulkinder und Schüler für den Klimawandel und motiviert sie zum Handeln. In Forschungsstams analysieren und definieren sie lokale Klima-Herausforderungen in ihrer Gemeinde und entwickeln eigene Lösungsansätze. Das Naturama Aargau präsentiert die erarbeiteten Massnahmen vor Ort und auf digitalen Kanälen. Das innovative Unterrichtsprjekt zur Bildung für nachhaltige Entwicklung kann von Lehrpersonen im Kanton Aargau durchgeführt werden. Sie werden dabei vom Naturama gesococht.

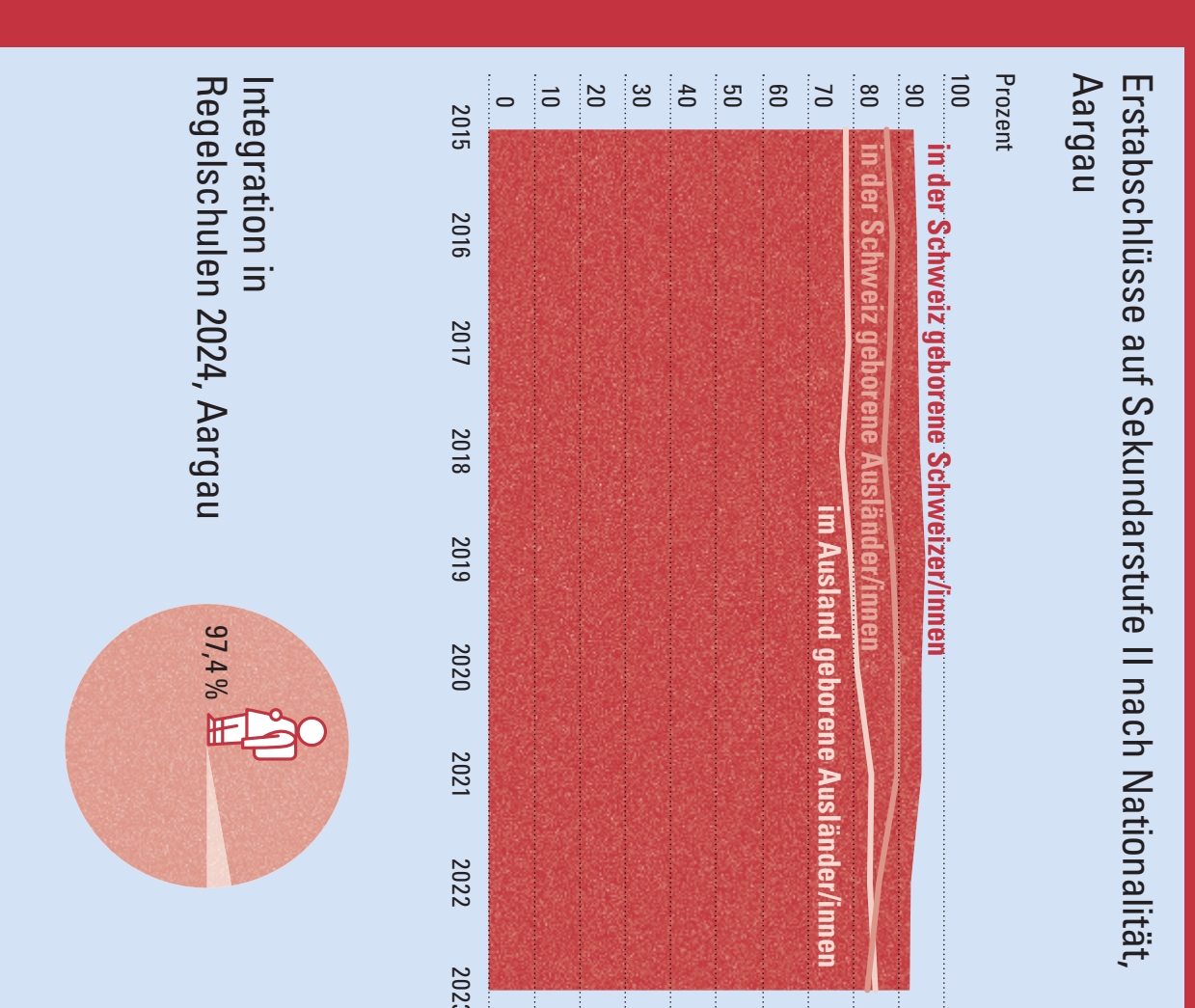
www.naturama.ch

Chancengleichheit im Bildungssystem

Auf dem Bildungsweg zeigen sich Unterschiede je nach Staatsangehörigkeit: 84 % der ausländischen Jugendlichen erreichen einen Abschluss auf der Sekundarstufe II – deutlich weniger als das angestrebte Ziel von 95 %.

Auch der Studien Erfolg hängt mit dem sozioökonomischen Hintergrund zusammen. Studierende, deren Eltern über eine höhere Hochschulbildung verfügen, sowie Studierende aus sozial wenig belasteten Gemeinden erreichen ihren Bachelorabschluss an einer universitären Hochschule häufiger.

Kinder und Jugendliche mit Beeinträchtigungen werden im Aargau im schweizerweiten Vergleich unterdurchschnittlich oft in Regelschulen unterrichtet. Der Übergang in weiterführende Ausbildungen und das Berufsleben gestaltet sich für sie besonders schwierig. Um die Integration besser zu unterstützen, wurde das behinderungsspezifische Beratungsangebot für Regelschulen ausgebaut.



Erstabschlüsse auf Sekundarstufe II nach Nationalität, Aargau

Integration in Regelschulen 2024, Aargau

97,4%

Deutschförderung vor dem Kindergarten

Zwischen 2021 und 2024 führte der Kanton Aargau in zwölf Gemeinden erfolgreiche Pilotprojekte zur Deutschförderung vor dem Kindergarten durch. Die teilnehmenden Kinder erzielen dabei deutliche Fortschritte in ihren Deutschkenntnissen. Basierend auf den gewonnenen Erkenntnissen plant der Kanton die Einführung einer frühen Sprachförderung ab 2027. In einem ersten Schritt können Gemeinden im Jahr 2026 eine Sprachstandshebung einheimlich Jahre vor Kindergartenbeginn durchführen. So können sie den Bedarf an Massnahmen in der frühen Sprachförderung gezielt ermitteln.

www.ag.ch/sprachstandserhebung

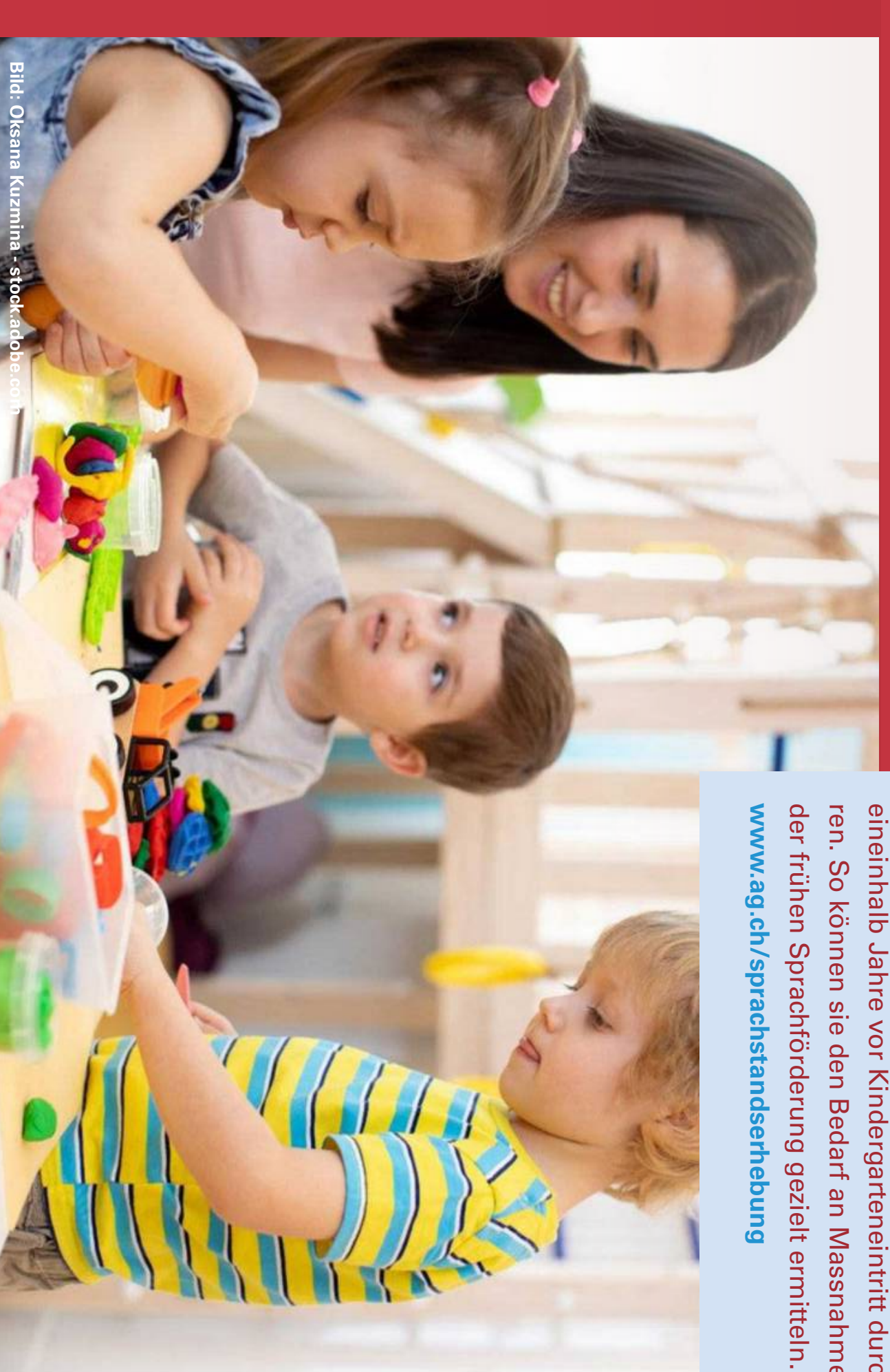


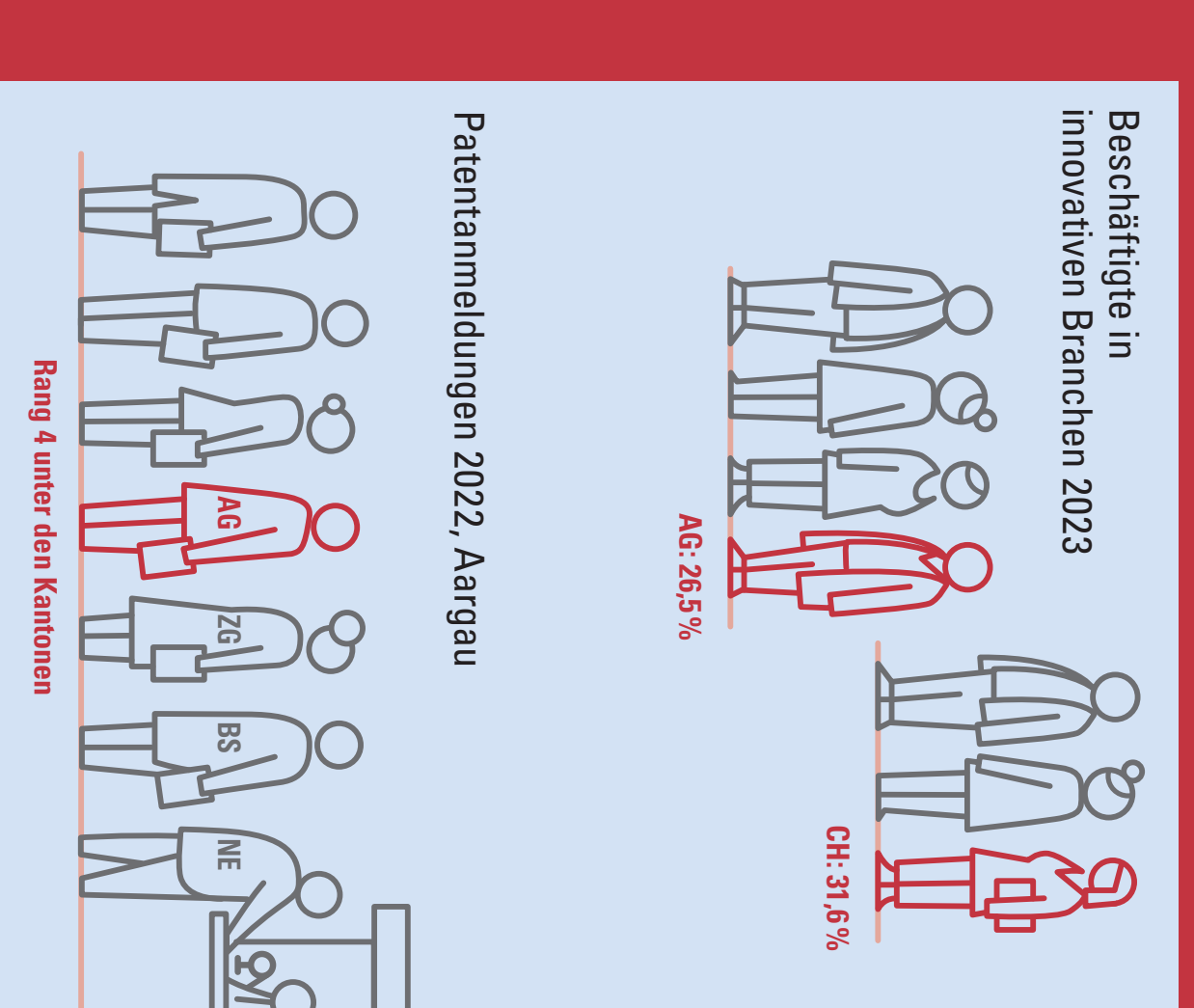
Bild: Grosse Krumme, Schick, Abo

Forschung und Innovation

Forschung und Innovation steigern die Attraktivität des Kantons als Arbeitsstandort. Die Ausgangslage ist günstig: Zahlreiche Technologie-, Forschungs- und Innovationsinstitutionen bilden ein dynamisches Umfeld, das sich direkt auf den Arbeitsmarkt auswirkt: Rund ein Viertel der Erwerbstätigen arbeitet in innovativen Branchen wie der Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen, Elektronik und Optik, Finanzdienstleistungen oder im Maschinenbau.

Patentmeldungen sind ein Indiz für die Innovationskraft. Mit 414 Patentanmeldungen erreichte der Kanton Aargau 2022 den vierten Rang unter den Kantonen im bevölkerungsgewichteten Vergleich.

Mit Einrichtungen wie dem Hightech Zentrum Aargau, dem Park Innovaare oder dem Paul Scherrer Institut PSI ist der Kanton optimal aufgestellt, um Innovationen zu fördern.



Forschungsfonds Aargau

Der Forschungsfonds Aargau fördert Innovationen in der Aargauer Wirtschaft, unterstützt den Wissens- und Technologietransfer zwischen Hochschulen und Unternehmen und schafft Anreize für die Niederlassung innovativer und wertschöpfungsstarker Firmen im Kanton Aargau. Er wird im Auftrag des Kantons vom Hightech Zentrum Aargau verwaltet. Für Projekte mit Beteiligung eines Aargauer Unternehmens und einer Schweizer Hochschule kann Förderung beantragt werden.

www.forschungsfonds-aargau.ch

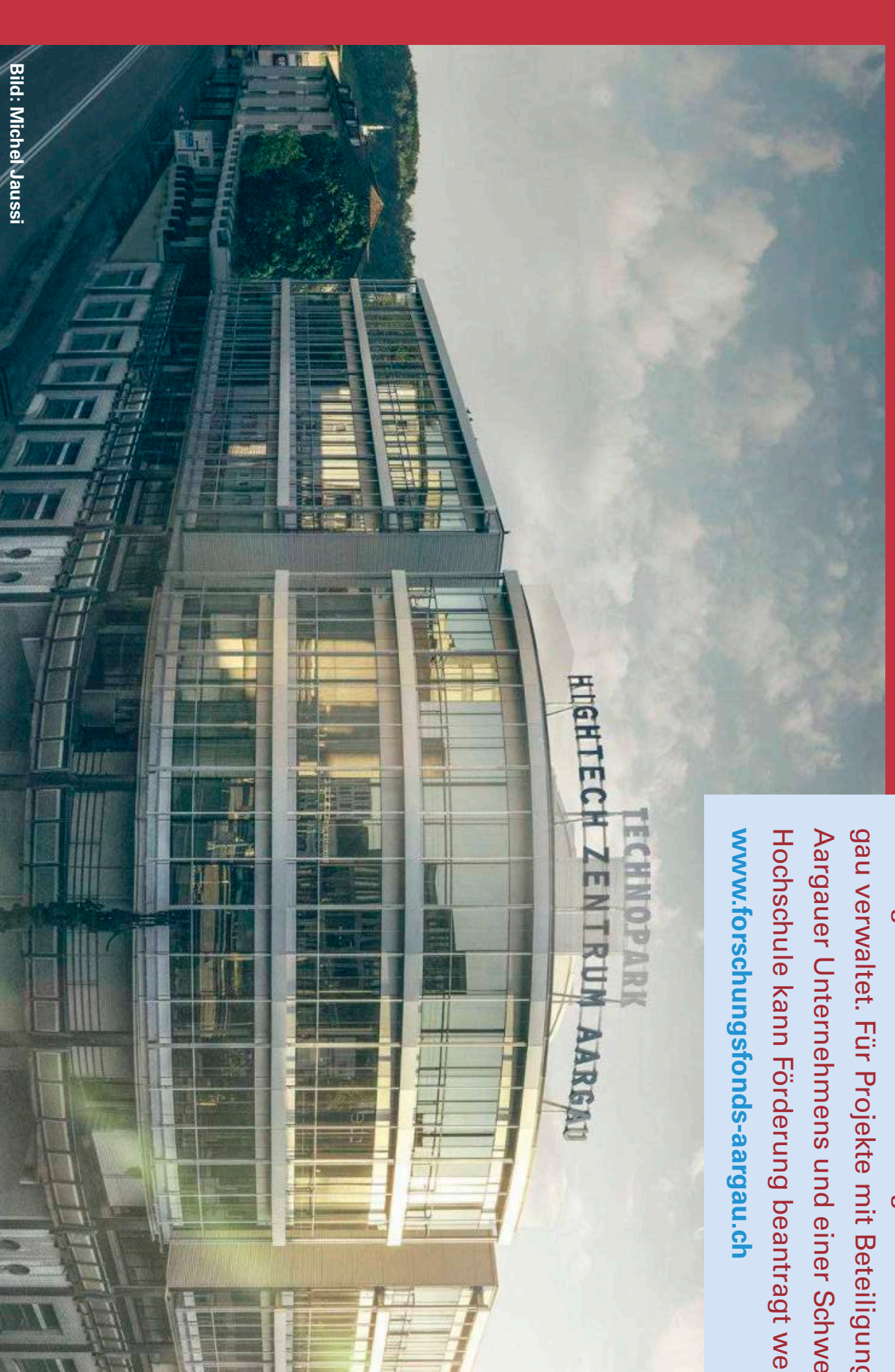


Bild: Michael Jurek

Biodiversität

und

Wasserqualität

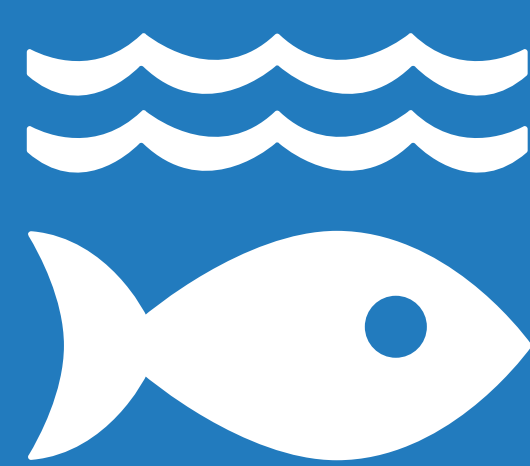
6 SAUBERES WASSER
UND SANITÄR-
EINRICHTUNGEN



11 NACHHALTIGE STÄDTE
UND GEMEINDEN



14 LEBEN
UNTER WASSER



15 LEBEN
AN LAND



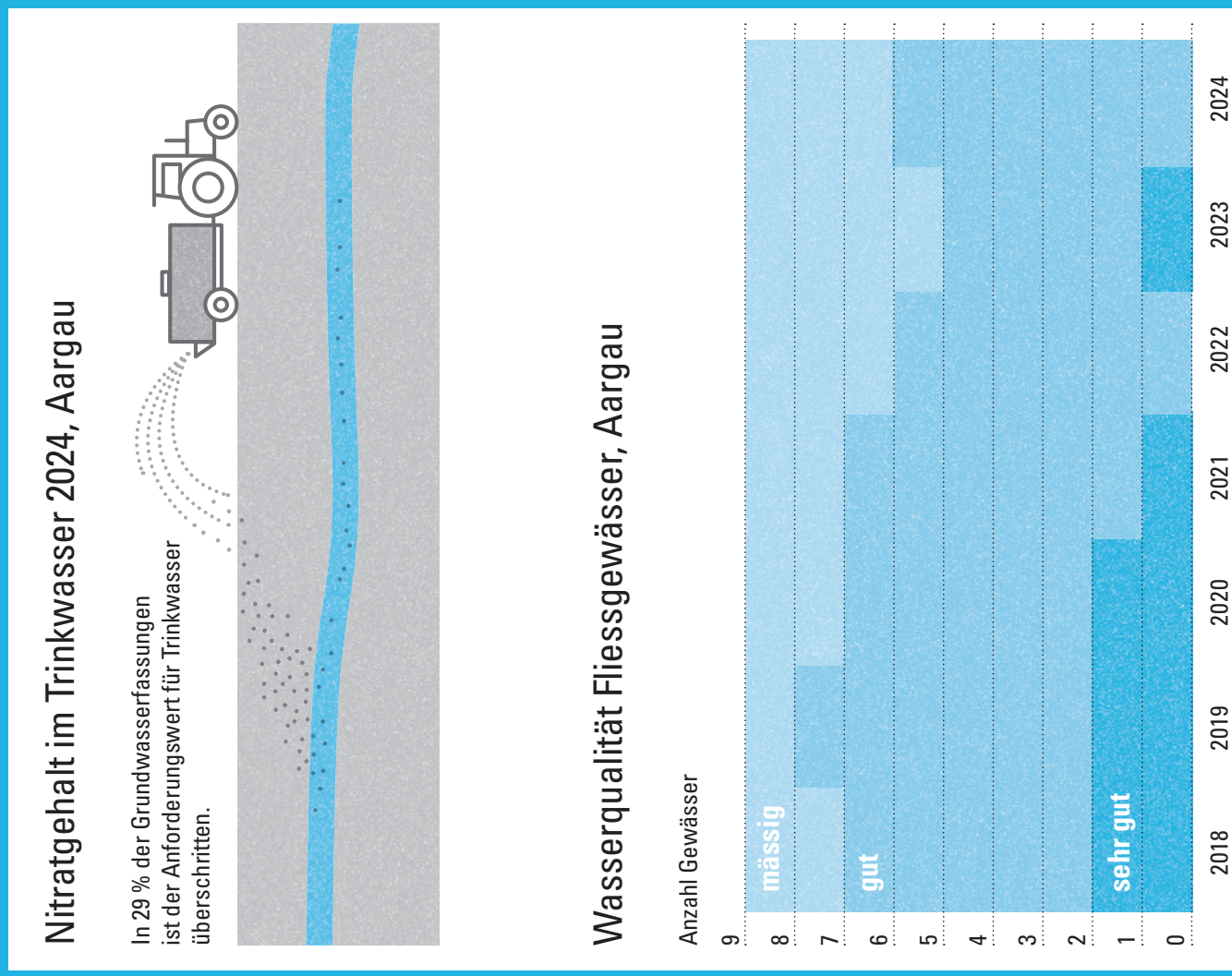
Biodiversität und Wasserqualität

Wasserqualität und -management

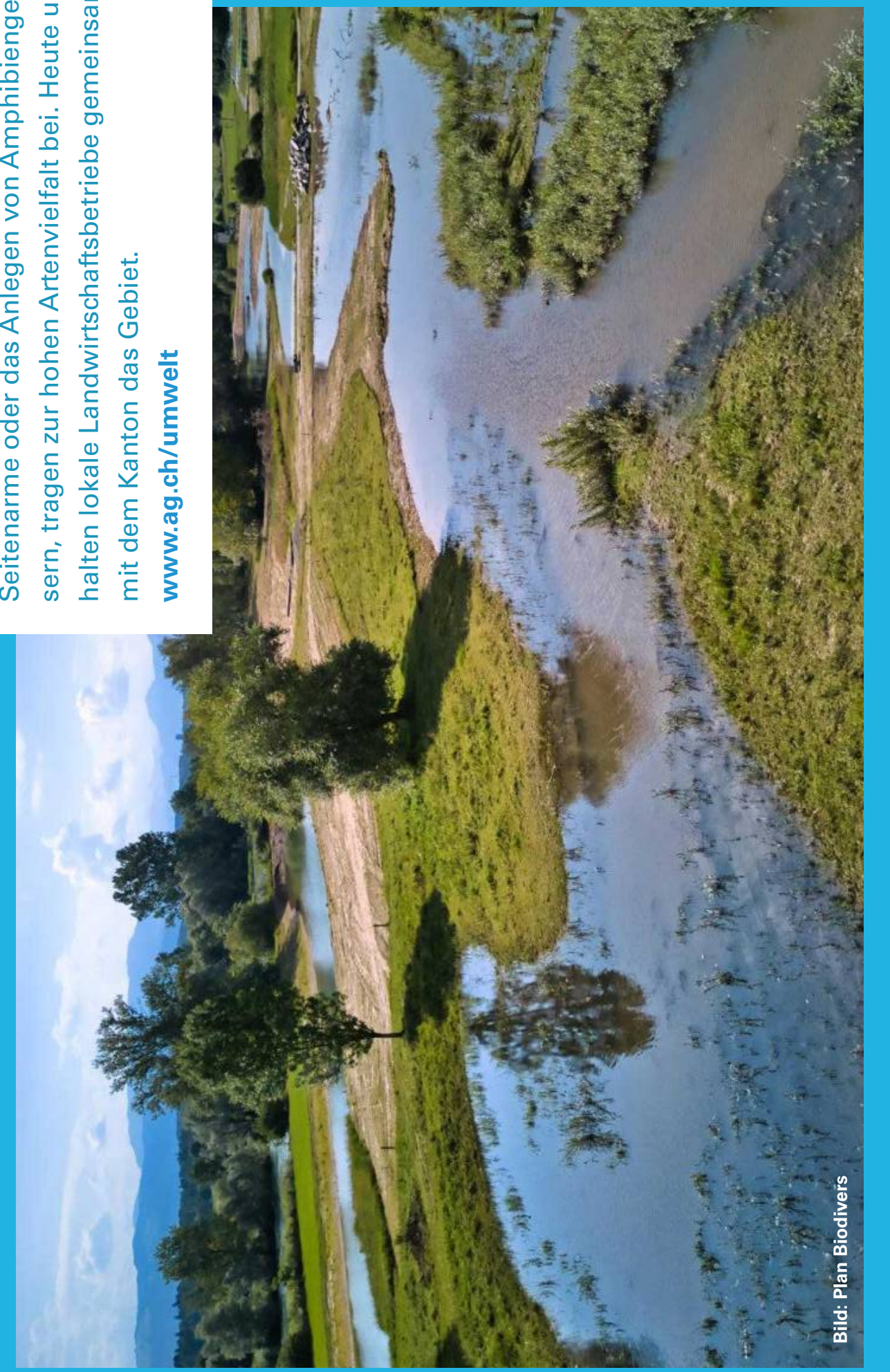
Mit den bedeutenden Flüssen Aare, Rhein, Reuss und Limmat zählt der Aargau zu den wasserreichsten Kantonen der Schweiz.

Die notwendigen Trinkwasserressourcen sind im Aargau vorhanden. 2024 überschritt jedoch der Nitratwert in 29 % der Grundwasserfassungen die Anforderungswerte für Trinkwasser. Knapp zwei Drittel der Wasserversorgungen weisen erhöhte Rückstände von Pflanzenschutzmitteln auf. Auch Fremdstoffe aus Verkehr und Industrie, Medikamentenrückstände sowie die besonders langlebigen und gesundheitsschädlichen per- und polyfluorierten Alkylverbindungen (PFAS) finden sich im Grundwasser und in den Fließgewässern.

Die steigenden Temperaturen infolge des Klimawandels sind für die Wasserqualität und Versorgungssicherheit herausfordernd. Der Druck auf das Aargauer Grundwasser erhöht sich, da die Entnahme von Trink- und Brauchwasser zunimmt. Zur Bewältigung zukünftiger Herausforderungen entwickelt der Kanton Aargau eine umfassende Wasserstrategie.

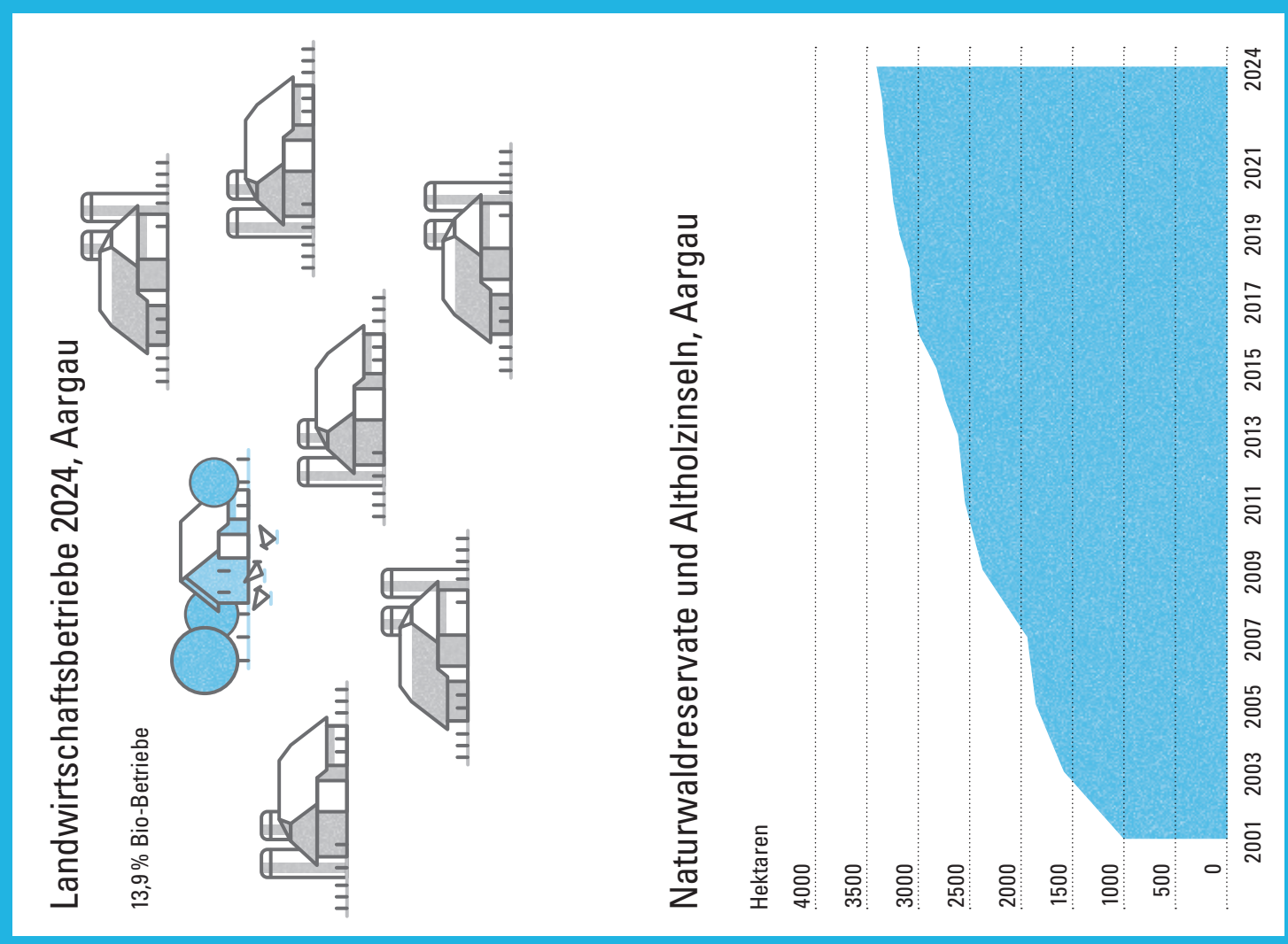


Auenregeneration Reussgagg
Der Kanton Aargau und Pro Natura Aargau realisieren in der Gemeinde Sins ein neues Auengebiet von rund 20 Hektaren. Durch die Aufwertung erhielt der Reussgagg Schwächen die natürliche Dynamik zurück und es entstanden vielfältige, vernetzte Lebensräume für zahlreiche Arten. Verschiedene ökologische Massnahmen, wie die neugeschaffenen Seitenarme oder das Anlegen von Amphibiengewässern, tragen zur hohen Artenvielfalt bei. Heute unterhalten lokale Landwirtschaftsbetriebe gemeinsam mit dem Kanton das Gebiet.
www.ag.ch/umwelt



Landwirtschaft und Waldnutzung

Zwei Drittel der landwirtschaftlichen Nutzfläche im Kanton Aargau sind Fruchtfolgeflächen, die für die Ernährungssicherheit besonders wichtig sind. 21 % der landwirtschaftlich genutzten Fläche sind Biodiversitätsförderflächen. 2024 wurde etwa jeder siebte Betrieb im Aargau nach biologischen Kriterien bewirtschaftet, weniger als im schweizerweit. Das aussergewöhnliche Zusammenspiel zwischen Produzentenpreisen und Direktzahlungen sowie zunehmende Wetterextreme belasten die Bäuerinnen und Bauern wirtschaftlich. Rund ein Drittel der Kantonsfläche ist Wald. Die Waldfläche ist seit 100 Jahren stabil und wird nachhaltig bewirtschaftet. Naturschutzflächen im Wald nehmen zu und fördern die Artenvielfalt. Im Aargauer Wald stehen rund 16,2 Millionen Bäume. Das Wachstum der Bäume sowie ihre Resistenz gegenüber Trockenheit und Schädlingen werden weiterhin durch zu hohe Stickstoffeinträge beeinflusst.



Förderpreis Agroforst
2023 prämierte der Kanton Aargau fünf Agroforst-Vorhaben von Aargauer Bäuerinnen und Bauern. Sie zeigen, wie die landwirtschaftliche Produktion an klimabedingte Extremwetterlagen angepasst werden kann und gleichzeitig Mehrwerte für Biodiversität und Landwirtschaft entstehen. Die Umsetzung erfolgt erapenweise bis 2026 – auf den beteiligten Bauernhöfen finden Kurse statt, um den Austausch von Knowhow zu fördern. So können auch andere Landwirtinnen und Landwirte von den Erfahrungen der Preisträgerinnen profitieren.
www.ag.ch/klima-massnahmen



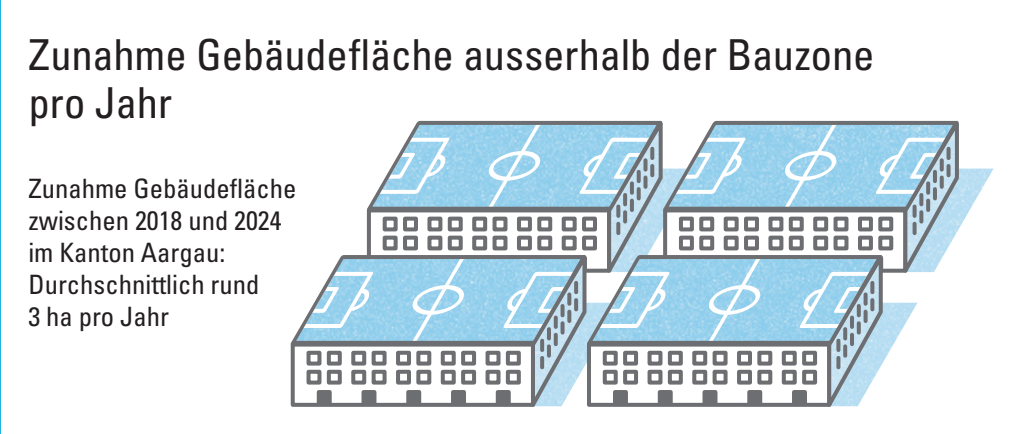
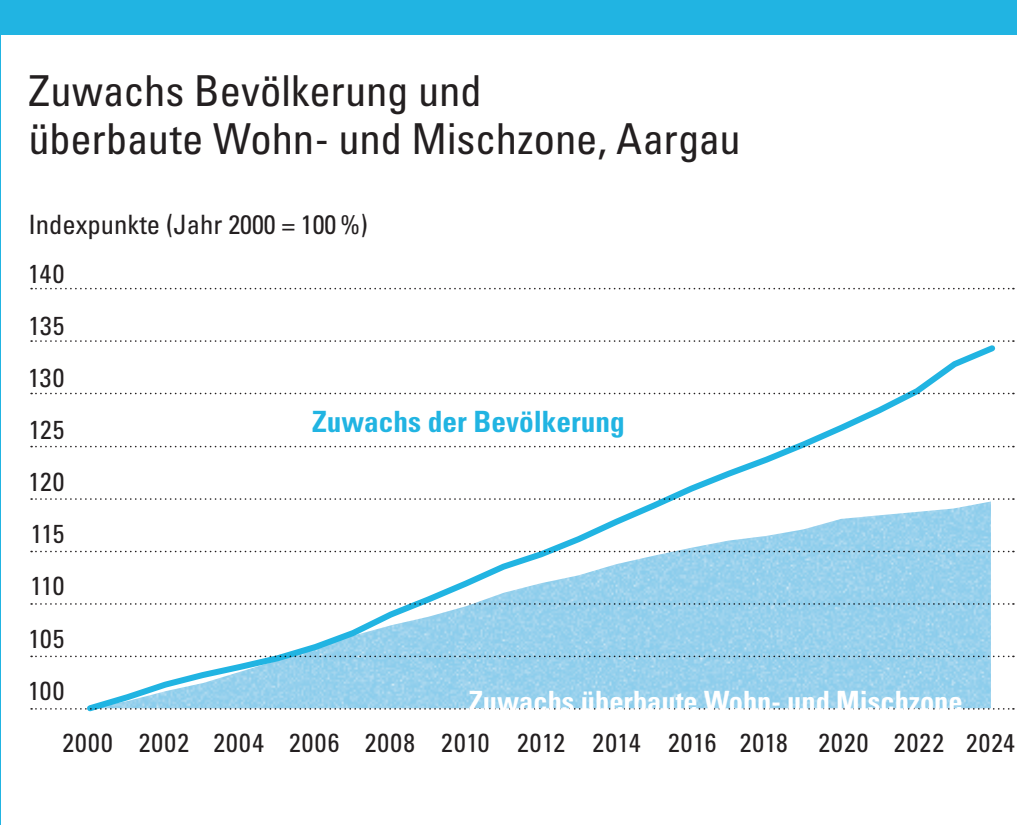
Siedlungsentwicklung und Landschaftsqualität

Der Kanton Aargau hat ein überdurchschnittlich hohes Bevölkerungswachstum. Dies stellt den Umgang mit der begrenzten natürlichen Ressource Boden und der Landschaft vor grosse Herausforderungen.

Die Entkoppelung des Bevölkerungswachstums von der Ausweitung der überbauten Wohn- und Mischzonen verstärkt sich und die angestrebte Innenentwicklung schreitet voran.

Der Aargau ist Teil des landwirtschaftlich intensiv genutzten Mittellands, geprägt von grossen Siedlungsflächen und einem dichten, weiter wachsenden Verkehrsnetz. Aus Landschaftssicht gehört der Kanton zu den am stärksten zerschnittenen Regionen der Schweiz. Auch die weiterhin zunehmende Gebäudefläche ausserhalb der Bauzone trägt zur Fragmentierung der Landschaft bei.

Beim Aufbau einer hochwertigen ökologischen Infrastruktur besteht erheblicher Nachholbedarf. Positiv ist die laufende Aufwertung von Feuchtlebensräumen durch den Auenschutzpark sowie die Renaturierung von Fließgewässern.



Hochwertige Innenentwicklung: Planungswegweiser und Werkzeugkasten

Das Kunz-Areal in Windisch veranschaulicht beispielhaft, wie ein historisches Industrieareal durch Umnutzung und ergänzende Neubauten zu einem attraktiven Wohn- und Arbeitsquartier verwandelt werden kann. Heute bietet es eine hohe Lebensqualität mit grosszügigen Freiräumen und einem aktiven Quartierleben. Der Kanton Aargau fördert die qualitativ hochwertige Siedlungsentwicklung nach innen, wie sie in Windisch gelungen ist, mit einem Planungswegweiser und Fördermitteln.
www.ag.ch/innenentwicklung

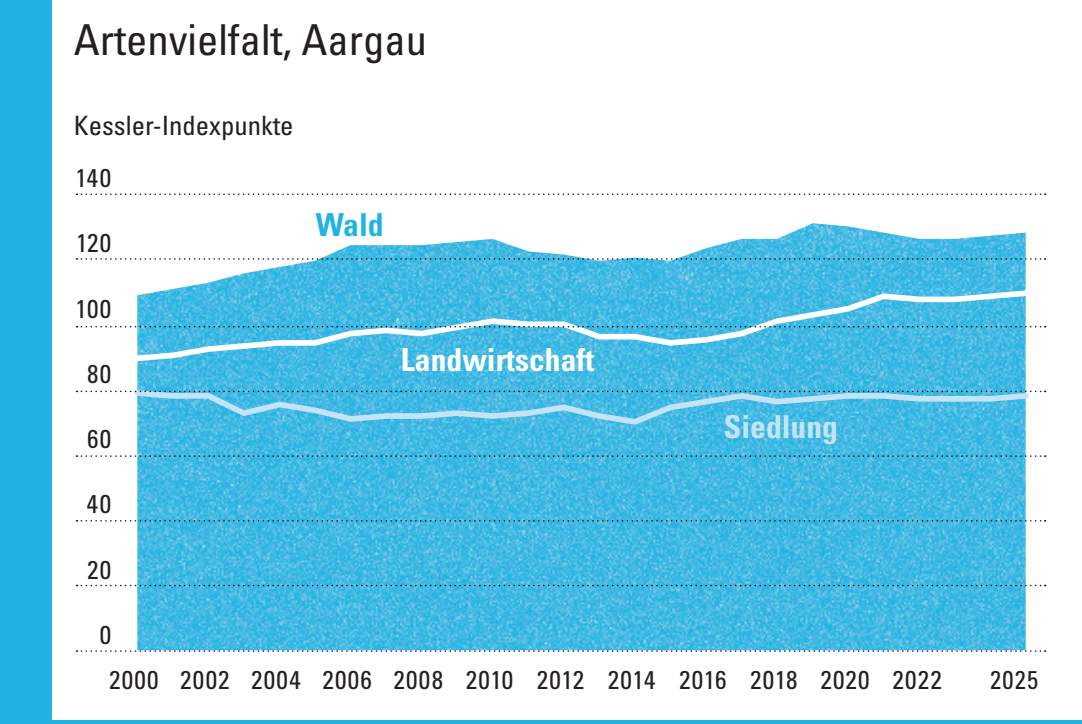
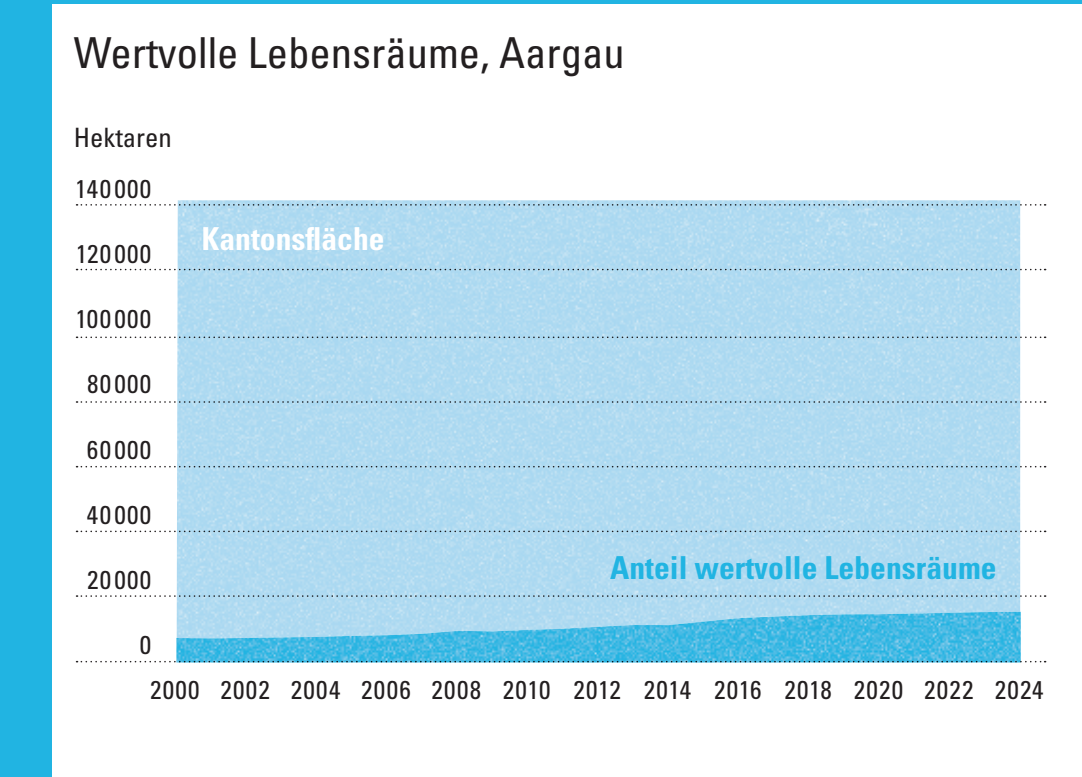


Artenvielfalt und ökologische Infrastruktur

Der Kanton Aargau ist von der Biodiversitätskrise betroffen. Zwar nehmen wertvolle Lebensräume für Tiere und Pflanzen zu, doch mit rund 11 % der Kantonsfläche bleibt ihr Anteil deutlich zu gering für eine funktionierende ökologische Infrastruktur. Empfindliche Naturschutzflächen wie Trockenwiesen und Flachmoore leiden weiterhin unter übermässigen Stickstoffeinträgen aus der Luft.

Im Aargau werden häufige und mittelhäufige Brutvögel, Tagfalter, Schnecken und Pflanzen mit dem «Kessler-Index» erfasst. Dieser stagniert in Wald- und Landwirtschaftsflächen seit einigen Jahren und verharrt in Siedlungen seit Messbeginn auf tiefem Niveau.

Seltene und spezialisierte Arten stehen im Aargau besonders unter Druck. Auch der Klimawandel verändert die Artenzusammensetzung. Nachtaktive Tiere werden durch die zunehmenden Lichtimmissionen gestört. Zum Schutz der einheimischen Flora und Fauna ergreift der Kanton Aargau unter anderem Massnahmen gegen invasive Neobiota.



Natur findet Stadt

Das Projekt «Natur findet Stadt» fördert die Biodiversität im Siedlungsraum – auf öffentlichen Grünflächen und in privaten Gärten. Ziel ist es, möglichst viele Menschen zu unterstützen, mit einfachen Mitteln die Natur in ihrer unmittelbaren Umgebung zu stärken und die Aufenthaltsqualität zu erhöhen. Das Projekt ist seit 2018 im Aargau erfolgreich, 30 Gemeinden sind bisher dabei. 2021 gewann «Natur findet Stadt» mit dem Binding Preis für Biodiversität die schweizweit höchstdotierte Auszeichnung im Umweltbereich.
www.naturfindetstadt.ch



Klimaschutz

und

Anpassung

an den

Klimawandel

13 MASSNAHMEN ZUM
KLIMASCHUTZ



7 BEZAHLBARE UND
SAUBERE ENERGIE



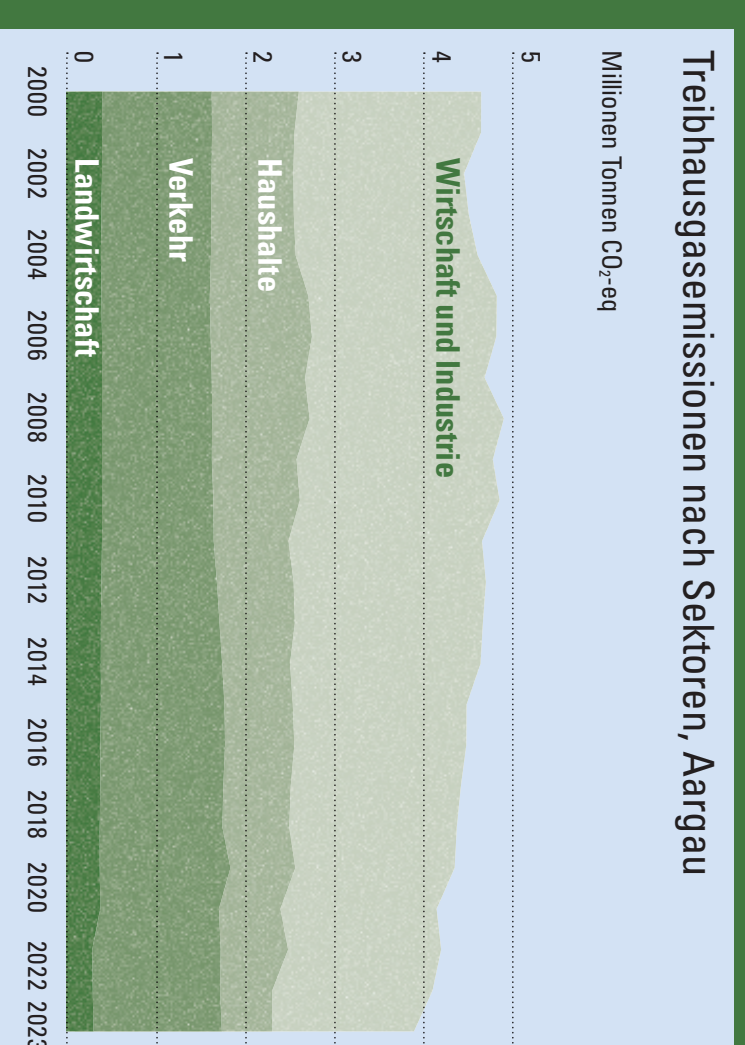
Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel

Klimaschutz

Der Kanton Aargau unterstützt die internationalen und nationalen Klimaziele: Netto-Null Treibhausgasemissionen bis 2050 sowie die Minimierung klimabedingter Risiken. Seit 2024 sind Kanton und Gemeinden im Aargau auch per Verfassung zum Klimaschutz verpflichtet.

Die Treibhausgasemissionen im Kanton Aargau sind seit 1990 um etwa 20 % gesunken. Dies vor allem durch Effizienzmassnahmen und den Ersatz von fossilen Energieträgern. Für das Erreichen des Netto-Null-Ziels sind zusätzliche Anstrengungen nötig, insbesondere für eine Dekarbonisierung des Verkehrs und für den vollständigen Umstieg auf erneuerbare Heizenergie.

Die Verwaltung des Kantons Aargau soll eine Vorbildfunktion erfüllen und bereits 2040 klimaneutral sein. Der Aargauer Regierungsrat hat dazu die Roadmap Netto-Null 2040 verabschiedet. In den nächsten Jahren werden konkrete Massnahmen zur Emissionsreduktion umgesetzt.



Tipps für den Klimaschutz im Alltag auf der kantonalen Webseite

Neben den Klimaschutzmassnahmen, die von Bund, Kanton und Gemeinden ergriffen werden, können auch Bürgerinnen und Bürger einen wesentlichen Beitrag leisten. Der Kanton Aargau bietet auf seiner Webseite Tipps für die Bevölkerung, um mit einfachen Massnahmen zum Klimaschutz zum Ziel «Netto Null bis 2050» und somit zum SDG 13 beizutragen. Ziel ist es, das Bewusstsein für den persönlichen Einfluss auf CO₂-Emissionen und Energieverbrauch zu stärken – besonders im Bereich Konsum, Mobilität und Wohnen sind die Hebel am grössten. www.ag.ch/klima

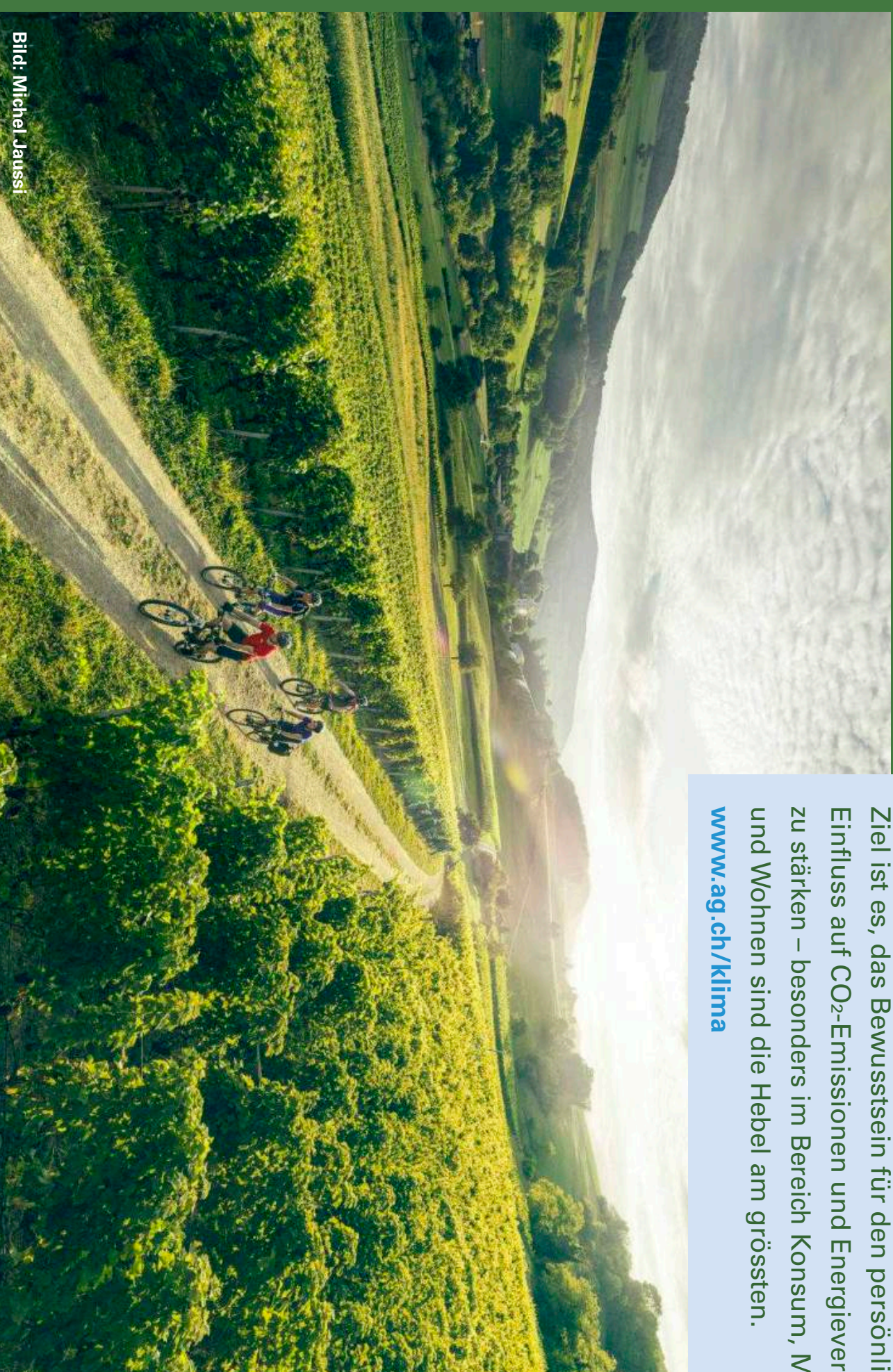


Bild: Michael Meislin

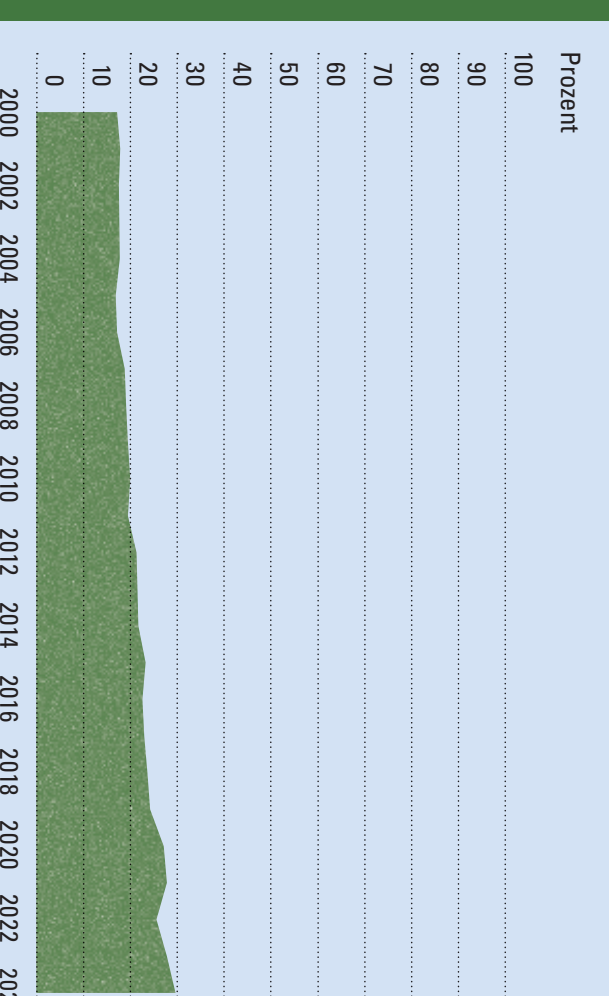
Energieversorgung

Der Kanton Aargau verfolgt das Ziel, den Energieverbrauch pro Person zu senken, den Anteil fossiler Energie zu reduzieren und den Zubau erneuerbarer Energien zu steigern.

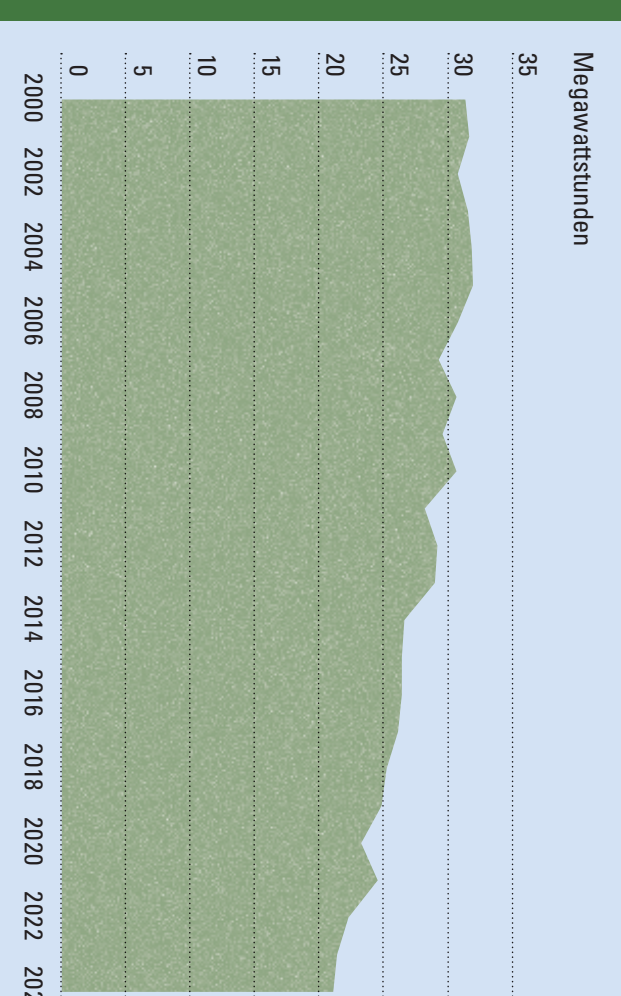
Die fossilen Energieträger Öl, Gas und Kohle verursachen aktuell fast 85 % der inländischen Treibhausgasemissionen. Der Anteil erneuerbarer Energien nimmt jedoch zu und betrug 2024 schweizweit 30 %. Bei der Elektrizitätsproduktion beträgt er rund 70 %. Den grössten Beitrag leistet die Wasserkraft, allerdings bietet die Solarenergie im Kanton Aargau das grösste Ausbaupotenzial.

Um den gesetzlich geforderten Umstieg auf erneuerbare Heizenergie bis 2050 zu erreichen, muss sich die heutige jährliche Austauschrate von Öl- und Gasheizungen im Aargau mehr als verdoppeln. Der sinkende Endenergieverbrauch pro Person liegt auf Zielkurs. Um diesen Kurs zu halten, werden allerdings zunehmend grössere Anstrengungen notwendig.

Anteil erneuerbarer Energien am Endenergieverbrauch, Schweiz



Endenergieverbrauch pro Person, Aargau



Solaranlagen für kantonale Liegenschaften

Die kantonsübergreifenden Immobilien sollen gemäss der Immobilienstrategie des Aargaus 2026-2034 nachhaltig bewirtschaftet werden. Dazu gehört auch der Einsatz von thermischen und elektrischen Solaranlagen. Mit den bis 2023 installierten Solaranlagen werden bereits 1'120 Megawattstunden Strom pro Jahr produziert. Dies entspricht dem Verbrauch von rund 225 Schweizer Haushalten. Bei Neubauten und Dachsanierungen wird standortmässig geprüft, ob die Installation von Solaranlagen möglich und sinnvoll ist. www.ag.ch/der/themen/planen-bauen/immobilien

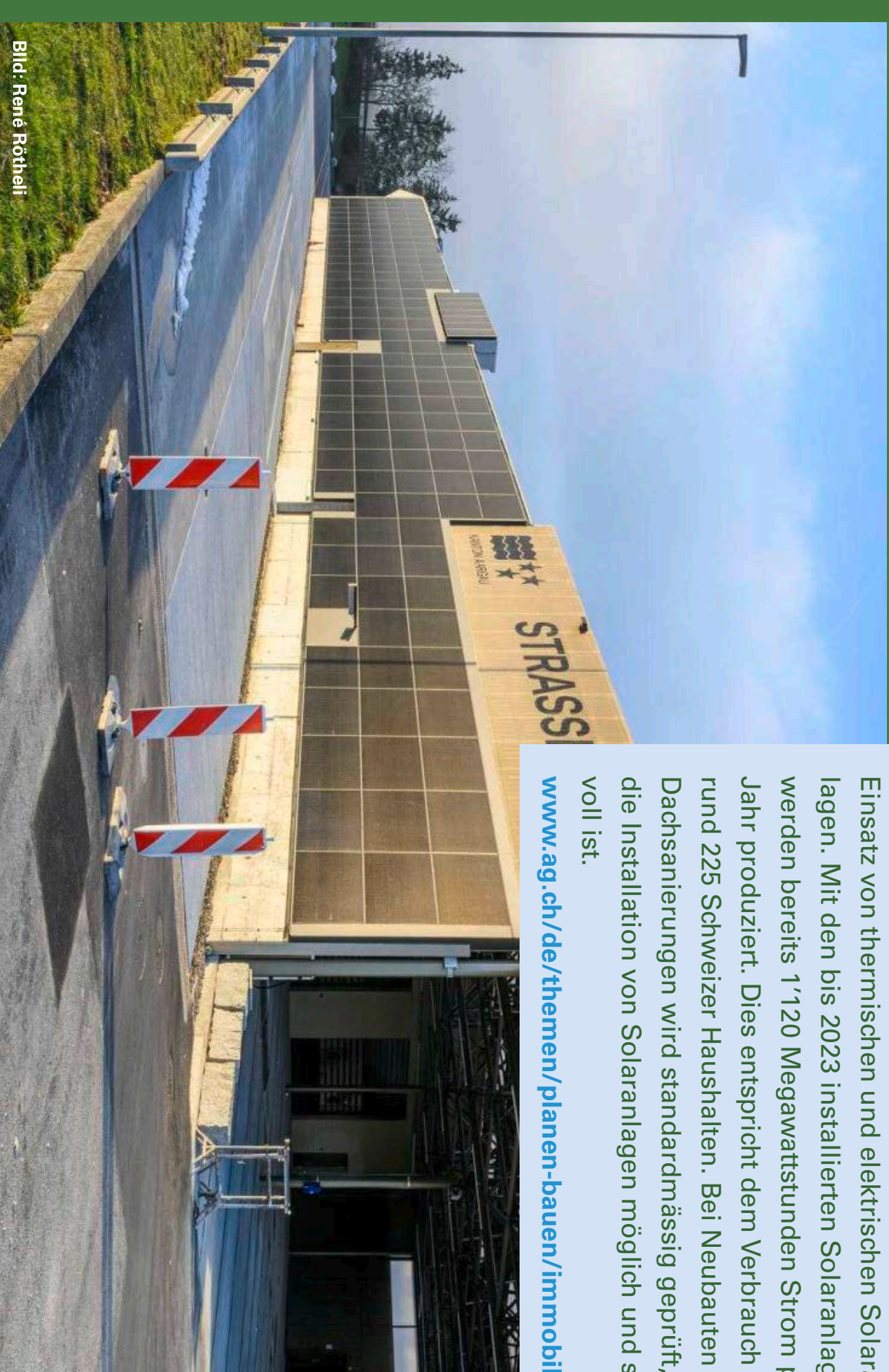


Bild: René Meislin

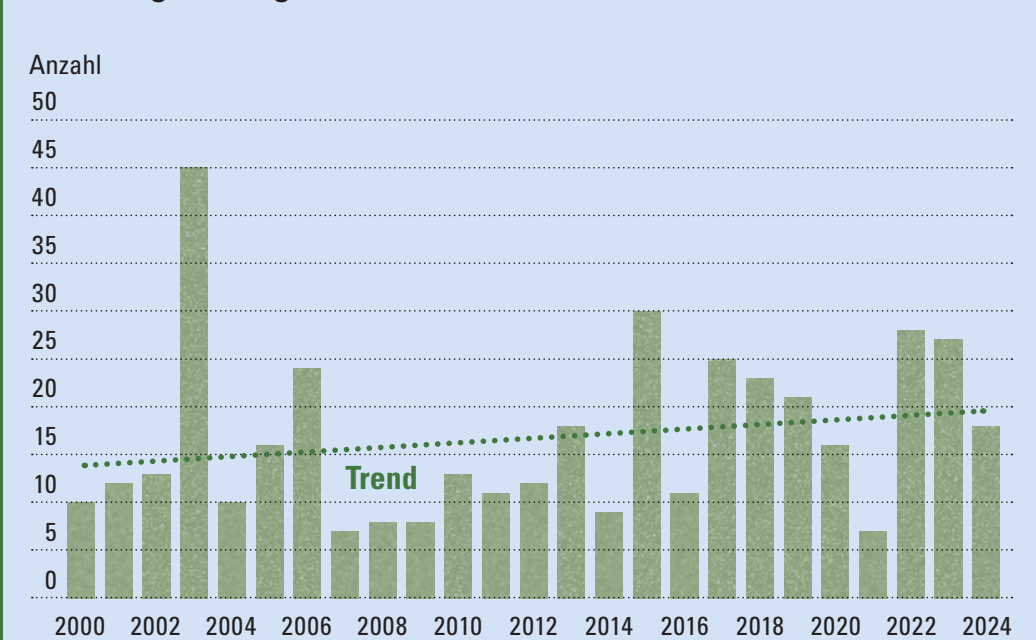
Klimaanpassung

Der Klimawandel trifft auch den Kanton Aargau. Selbst bei erfolgreicher Umsetzung der geplanten Klimaschutzmassnahmen sind künftig rund 40 Hitzetage pro Jahr mit Temperaturen über 30 Grad Celsius zu erwarten. Stärkere und häufigere Naturereignisse verursachen mehr Schäden an Gebäuden und Infrastrukturen. Der mittlere Schadenwert im Verhältnis zum Gebäudeversicherungswert hat sich seit den 1950-er Jahren fast verfünffach und lag 2023 bei 9 %.

Klimaschutz bleibt zentral, doch Anpassungen an unvermeidbare Folgen sind ebenso notwendig. In seiner Klimastrategie definiert der Kanton Aargau Handlungsfelder und Massnahmen und setzt auf den Dialog mit verschiedenen Akteuren.

Klimaanpassung bietet Chancen für attraktive Aufwertungen, etwa durch hitzemindernde Grünräume und Wasserflächen. Doch deren Anteil geht in Siedlungsgebieten auch aufgrund der Innenentwicklung tendenziell zurück.

Hitzetage, Aargau



Klimaberatung für Gemeinden

Das niederschwellige Beratungs- und Sensibilisierungsangebot unterstützt Aargauer Gemeinden, die eine klimangepasste Siedlungsentwicklung anstreben möchten. Als wichtige, einfach zu realisierende Massnahme bietet sich die Entsiegelung von Flächen, beispielsweise auf Plätzen oder im Strassenbereich, an. Das Ziel ist, Gemeinden längerfristig zu befähigen, die Risiken des Klimawandels wie Hitze, Trockenheit oder Starkregen bei der Planung zu berücksichtigen. www.ag.ch/klima-massnahmen

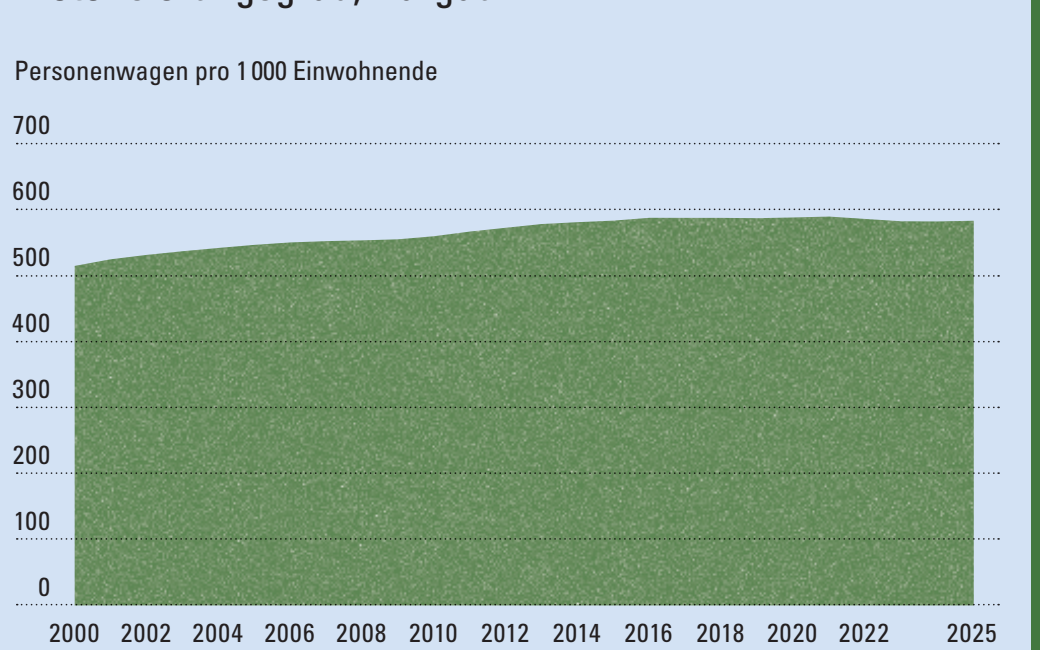
Mobilität

Der Kanton Aargau strebt ein effizientes, sicheres, umweltfreundliches und mit der Raumentwicklung abgestimmtes Verkehrsangebot an.

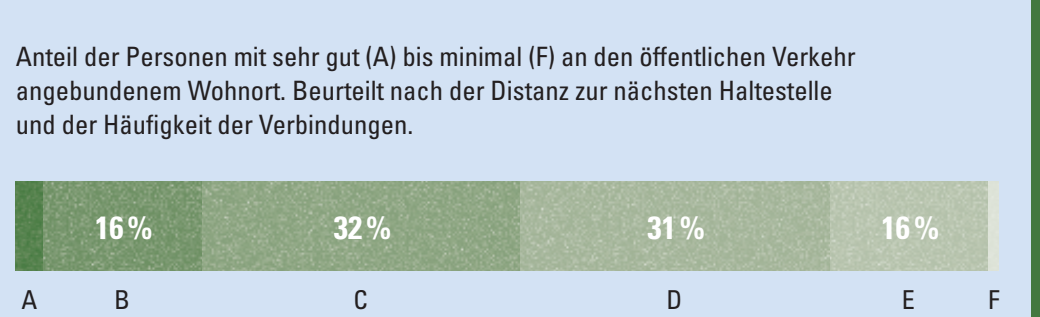
Mobilität ist nach Wohnen und Ernährung der drittgrösste Treiber der Umweltbelastung der Schweiz. Dabei verursacht der Personenverkehr mit Personewagen, Motorrädern und Reisebussen den grössten Anteil. Bis 2050 sollen alle Fahrzeuge emissionsfrei sein. Trotz wachsender Elektromobilität sind dafür zusätzliche Anstrengungen nötig.

Die Verkehrsinfrastruktur im Kanton Aargau stösst heute zu Spitzenzeiten an ihre Grenzen – auf Strasse und Schiene. Freizeit ist der häufigste Mobilitätszweck, gefolgt von Arbeit und Einkauf. Die meisten Distanzen werden mit dem Auto zurückgelegt. Die Zahl der Personewagen liegt im Kanton Aargau über dem Schweizer Durchschnitt. Der Anteil der Bevölkerung mit guter bis sehr guter öV-Anbindung stagniert bei rund 50 %.

Motorisierungsgrad, Aargau



Angebotsqualität öffentlichen Verkehr 2023, Aargau



Innovationsfonds Mobilitätsmanagement

Der Kanton Aargau unterstützt Pilotprojekte, die einen innovativen Beitrag für einen effizienten und nachhaltigen Verkehrsmiteinsatz leisten. Vom Innovationsfonds Mobilitätsmanagement können neben der Mobilitätsbranche auch die Forschung, Privatwirtschaft und öffentliche Hand profitieren. Gefördert wurden zum Beispiel der Aufbau einer Schulwegkampagne, die Entwicklung einer eCar-sharing-Plattform und das Pilotprojekt Bikesharing-System Aarau. Beitragsgesuche können bei der Abteilung Verkehr eingereicht werden. www.ag.ch/aargaumobil



Bild: Kanton Aargau

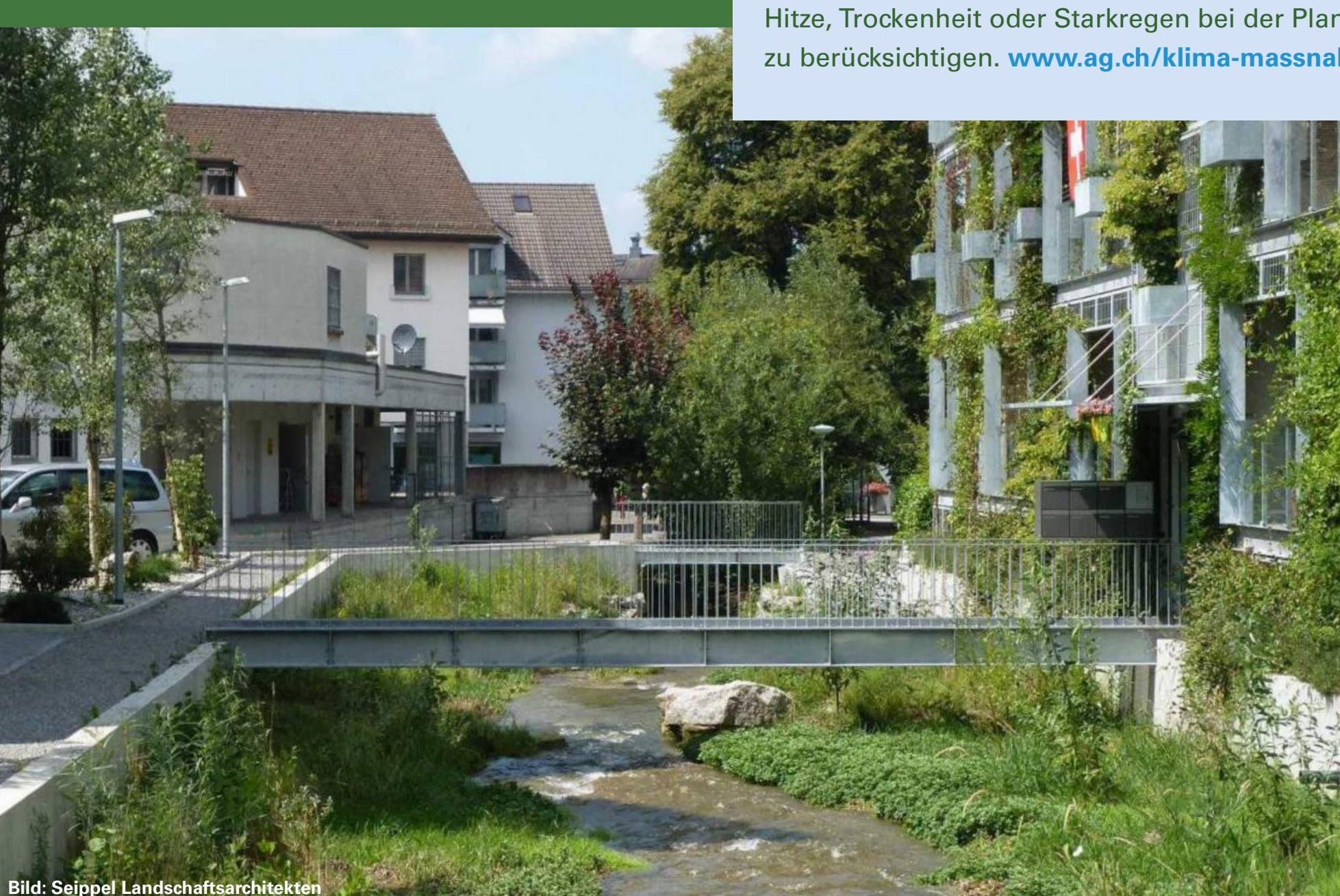


Bild: Selgepp Landschaftsarchitekten